

OBSAN BERICHT
02/2023

Alterswohnungen und Angebote des Betreuten Wohnens für ältere Menschen in der Schweiz

Ergebnisse einer Anbieterbefragung 2022

Eliane Kraft, Julia Lehmann, Simon Büchler



Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
Observatoire suisse de la santé
Osservatorio svizzero della salute
Swiss Health Observatory

Das **Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan)** ist eine von Bund und Kantonen getragene Institution. Das Obsan analysiert die vorhandenen Gesundheitsinformationen in der Schweiz. Es unterstützt Bund, Kantone und weitere Institutionen im Gesundheitswesen bei ihrer Planung, ihrer Entscheidungsfindung und in ihrem Handeln. Weitere Informationen sind unter www.obsan.ch zu finden.

Herausgeber

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)

Autorinnen/Autoren

Eliane Kraft, Julia Lehmann, Simon Büchler (Ecoplan)

Begleitgruppe

Sonia Pellegrini, Michael Dorn, Laure Dutoit (Obsan)

Projektleitung Obsan

Michael Dorn

Reihe und Nummer

Obsan Bericht 02/2023

Zitierweise

Kraft, E., Lehmann, J. & Büchler, S. (2023). *Alterswohnungen und Angebote des Betreuten Wohnens für ältere Menschen in der Schweiz. Ergebnisse einer Anbieterbefragung 2022* (Obsan Bericht 02/2023). Neuchâtel: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium.

Auskünfte/ Informationen

www.obsan.ch

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium, CH-2010 Neuchâtel, obsan@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 45

Layout

Obsan

Grafiken

Obsan

Titelbild

iStock.com/MatjazSlanic

Titelseite

Bundesamt für Statistik (BFS), Publishing und Diffusion PUB

Online

www.obsan.ch → Publikationen

Print

www.obsan.ch → Publikationen

Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel, order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60
Druck in der Schweiz

Copyright

Obsan, Neuchâtel 2023

Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet

BFS-Nummer

873-2302

ISBN

978-2-940670-29-1



Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
Observatoire suisse de la santé
Osservatorio svizzero della salute
Swiss Health Observatory

Alterswohnungen und Angebote des Betreuten Wohnens für ältere Menschen in der Schweiz

Ergebnisse einer Anbieterbefragung 2022

Autorinnen und Autoren
Herausgeber

Eliane Kraft, Julia Lehmann, Simon Büchler
Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)

Neuchâtel 2023

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3	5 Dienstleistungsangebot	18
Résumé	5	5.1 Findet beim Einzug eine Bedarfsabklärung statt?	18
1 Einführung	7	5.2 Welche Dienstleistungen werden wie häufig angeboten?	19
1.1 Ausgangslage und Ziel dieses Berichts	7	5.3 Welche Modelltypen des Betreuten Wohnens sind wie verbreitet?	22
1.2 Methodik und Stichprobe	7	6 Bewohnerinnen und Bewohner	23
2 Merkmale der antwortenden Institutionen und Standorte	9	6.1 Wie viele Bewohnerinnen und Bewohner leben an einem Standort?	23
2.1 Wie gross sind die Institutionen und Standorte?	9	6.2 Wie sieht die Altersstruktur der Bewohnerinnen und Bewohner aus?	23
2.2 Welche Angebote erbringen die Institutionen?	10	6.3 Welche Merkmale zeichnen die Bewohnerinnen und Bewohner aus?	24
2.3 Welche Trägerorganisationen stehen hinter den Institutionen?	11	6.4 Welche Ausschlusskriterien gibt es für Bewohnerinnen und Bewohner?	27
2.4 Wie häufig befinden sich am Standort andere Angebote der Alters- und Langzeitpflege?	11	7 Fazit und Ausblick	28
3 Finanzierung	13	8 Literaturverzeichnis	29
3.1 Wie häufig leistet die öffentliche Hand finanzielle Unterstützung und in welcher Form?	13		
3.2 Welche Staatsebene leistet die finanzielle Unterstützung?	13		
4 Wohnungsangebot	15		
4.1 Welche Wohnungstypen werden wie häufig angeboten?	15		
4.2 Für welche Wohnungstypen bestehen Wartelisten?	16		
4.3 Ist ein Ausbau geplant?	17		
4.4 Sind die Wohnungen bezahlbar?	17		

Zusammenfassung

Ausgangslage

Intermediäre Strukturen gewinnen in der Alters- und Langzeitpflege der Schweiz zunehmend an Bedeutung. Die Informationsbasis über diese Strukturen ist jedoch lückenhaft. Vor diesem Hintergrund hat das Schweizerische Gesundheitsobservatorium Obsan in den Jahren 2016 und 2021 zwei Studien durchführen lassen, mit dem Ziel, einen Überblick über die Anzahl und das Angebot an intermediären Strukturen (Tages- und Nachtstrukturen, Kurzzeitplätze im Pflegeheim sowie Alterswohnungen / Angebote des Betreuten Wohnens) zu schaffen.¹ Dies geschah mittels einer Befragung der Kantone und ergänzenden Recherchen.

Ziel und Vorgehen

Ziel der vorliegenden Studie ist es, einen vertieften Einblick zu Alterswohnungen und Angeboten des Betreuten Wohnens für ältere Menschen in der Schweiz zu geben. Dazu wurden die Anbieter direkt befragt. Alle aus vorherigen Studien bekannten Anbieter von Alterswohnungen / Betreutem Wohnen wurden im Herbst 2022 zu einer standardisierten Online-Befragung eingeladen.

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse dieser Anbieterbefragung und liefert Informationen zur Grösse der Institutionen und deren Standorten, zur Trägerschaft und Finanzierung, zum Wohnungs- und Dienstleistungsangebot sowie zu den Bewohnerinnen und Bewohnern differenziert nach Sprachregionen (deutschsprachige Schweiz und französisch- und italienischsprachige Schweiz) und nach Angebotstyp. Insgesamt liegen Angaben zu 289 Institutionen mit 507 Standorten vor. Von diesen 289 Institutionen stammen 239 aus der Deutschschweiz und 50 aus der französisch- und italienischsprachigen Schweiz. Eine Auswertung nach Kantonen ist aufgrund der Stichprobegrösse nicht möglich.

Ergebnisse zum Angebot der Institutionen

Die Anbieter haben ihr Angebot selbst in «reine Alterswohnung (keine / kaum Dienstleistungen)» und/oder «Alterswohnungen mit Dienstleistungen / Betreutes Wohnen für Menschen im Alter» eingeordnet. Es zeigt sich, dass sich 42% der Institutionen ausschliesslich als reine Alterswohnungen, 46% als

Alterswohnungen mit Dienstleistungen / Betreutes Wohnen und 12% als beides verstehen. In der deutschsprachigen Schweiz werden etwa gleich häufig reine Alterswohnungen wie Alterswohnungen mit Dienstleistungen / Betreutes Wohnen angeboten. In der lateinischen Schweiz dominiert hingegen das Betreute Wohnen.

Ergebnisse zur Grösse der Institutionen und Standorte

Die Anbieterlandschaft von Alterswohnungen / Betreutem Wohnen ist vielfältig und reicht von kleinen Institutionen mit einem Standort bis hin zu grossen Institutionen mit über 30 Standorten. Die überwiegende Mehrheit der Institutionen (88%) hat nur einen oder zwei Standorte.

Im Durchschnitt verfügt ein Standort über 32 Wohnungen. Die Standorte scheinen in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz (37 Wohnungen pro Standort) etwas grösser zu sein als in der Deutschschweiz (31 Wohnungen pro Standort).

Ergebnisse zur Trägerschaft und Finanzierung

Bei gut der Hälfte der Institutionen sind gemeinnützige Organisationen (wie Vereine, Genossenschaften etc.) in der Trägerschaft vertreten. Die öffentliche Hand ist bei gut einem Drittel der Institutionen an der Trägerschaft beteiligt. Dabei sind es vor allem die Gemeinden und nur selten die Kantone, die in der Trägerschaft (mit-)wirken.

Insgesamt geben 15% der befragten Institutionen an, von der öffentlichen Hand finanziell unterstützt zu werden. In der französisch- und italienischsprachigen Schweiz ist dieser Anteil mit 35% deutlich höher als in der Deutschschweiz mit 12%. Die Institutionen in der Deutschschweiz, die von der öffentlichen Hand unterstützt werden, erhalten diese Unterstützung vor allem von der Gemeinde (69%), die Institutionen aus der lateinischen Schweiz vor allem von der Gemeinde und dem Kanton (54%).

Ergebnisse zum Dienstleistungsangebot

Dienstleistungen aus dem Bereich Alltagsbewältigung und -gestaltung, wie kleine Handreichungen im Alltag oder Freizeitangebote werden gesamtschweizerisch betrachtet am häufigsten

¹ Werner; Kraft; Elbel; u. a. (2021); Werner; Kraft; Mohagheghi; u. a. (2016)

angeboten (in knapp 80% der Standorte). Auch haushalts- und verpflegungsbezogene Dienstleistungen sind weit verbreitet: An mehr als 60% der Standorte besteht ein Wäsche-, Essens- oder Reinigungsservice, während Unterstützung beim Kochen nur in einem Drittel der Standorte angeboten wird. Insgesamt fällt auf, dass die Unterstützungsleistungen beim Kochen / beim Einkaufen in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz deutlich verbreiteter sind als in der Deutschschweiz. Dies erscheint plausibel, wenn man berücksichtigt, dass in der lateinischen Schweiz Angebote des Betreuten Wohnens häufiger sind als reine Alterswohnungen.

Was die Sicherheit betrifft, so ist die häufigste Dienstleistung ein Notfalltelefon / Notfallknopf mit 24-h-Erreichbarkeit. Dieser Service steht an 63% der Standorte zur Verfügung. Im Bereich der Sicherheit zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Sprachregionen: In der lateinischen Schweiz (mit mehr Alterswohnungen mit Dienstleistungen / Betreutes Wohnen) wird die Sicherheit viel häufiger durch die Erreichbarkeit/Präsenz von Fachpersonen gewährleistet als in der Deutschschweiz.

Etwas weniger als die Hälfte der Einrichtungen bietet Pflegedienstleistungen an.

Ergebnisse zum Wohnungsangebot

Bei der Wohnungsgrösse zeigt sich, dass 2- bis 2,5-Zimmerwohnungen am häufigsten angeboten werden, gefolgt von 1- bis 1,5-Zimmerwohnungen. Bei den 2- bis 2,5-Zimmer-Wohnungen sind auch die Einträge auf den Wartelisten am höchsten, was auf eine hohe Nachfrage hinweist. In der lateinischen Schweiz werden tendenziell kleinere Wohnungen angeboten als in der Deutschschweiz. Dies dürfte mit den in den Sprachregionen unterschiedlich häufig vertretenen Angebotstypen zusammenhängen: Die reinen Alterswohnungen, von denen es in der Deutschschweiz mehr gibt, sind im Durchschnitt grösser als die Wohnungen in Angeboten des Betreuten Wohnens, die in der lateinischen Schweiz anteilmässig dominieren.

Gemäss Angaben der Anbieter sind die Wohnungen an den meisten Standorten (in 82% der Fälle) für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen bezahlbar.

Ergebnisse zu den Bewohnerinnen und Bewohnern

Durchschnittlich leben 36 Personen an einem Standort. Der Frauenanteil liegt bei über 60%. Mehr als die Hälfte der Bewohnerinnen und Bewohner ist bereits über 80 Jahre alt, 36% der Bewohnerinnen und Bewohner sind zwischen 65 und 79 Jahre alt.

An den Standorten beziehen jeweils bis zur Hälfte der Bewohnerinnen und Bewohner Spitex- oder Pflegeleistungen. Ebenfalls rund die Hälfte ist mit Einschränkungen in den instrumentellen Aktivitäten des täglichen Lebens konfrontiert.

Fazit und Ausblick

Der Bericht liefert sowohl neue als auch nützliche Informationen über Alterswohnungen und Angebote des Betreuten Wohnens in der Schweiz. Die aufgezeigten Unterschiede zwischen den Sprachregionen lassen sich weitgehend durch die unterschiedliche Verbreitung der beiden Angebotstypen erklären: In der deutschsprachigen Schweiz halten sich das Angebot an Alterswohnungen und das Angebot an Betreuten Wohnens in etwa die Waage. In der französisch- und italienischsprachigen Schweiz dominiert anteilmässig das Angebot des Betreuten Wohnens.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die beiden untersuchten Angebotstypen in die jeweilige Versorgungslandschaft im Kanton eingebettet sind und je nach Betreuungsmodell der Langzeitpflege eine andere Funktion wahrnehmen.²

Die Datenlage zu diesem Typ der intermediären Strukturen bleibt jedoch auch mit der vorliegenden Studie punktuell. Die Autorinnen und Autoren erachten deshalb eine offizielle und regelmässige Erhebung als wichtig, um insbesondere für Steuerungs- und Planungszwecke solide Informationen zu diesen wichtigen Versorgungsstrukturen bereitzustellen.

² Dutoit; Pellegrini; Füglistler-Dousse (2016); Pellegrini; Dutoit; Pahud; u.a. (2022)

Résumé

Contexte

Les structures intermédiaires gagnent en importance dans la prise en charge des personnes âgées en Suisse. La base d'informations sur ces structures est toutefois lacunaire. C'est pourquoi l'Observatoire suisse de la santé (Obsan) a fait réaliser deux études, en 2016 et 2021, dans le but d'établir une vue d'ensemble du nombre et de l'offre de ces structures (structures de jour et de nuit, places de court séjour en EMS ainsi qu'appartements pour personnes âgées, avec ou sans encadrement).³ Ces études avaient été réalisées au moyen d'une enquête auprès des cantons et de recherches complémentaires.

Objectif et démarche

L'objectif de la présente étude est de fournir un aperçu plus complet des appartements pour personnes âgées, avec ou sans encadrement, en Suisse. Pour ce faire, ce sont les fournisseurs eux-mêmes qui ont été interrogés. Tous les fournisseurs connus grâce aux études antérieures ont été invités à participer à une enquête standardisée en ligne à l'automne 2022.

Le présent rapport en documente les résultats. Il fournit des informations sur la taille des institutions et leurs sites, sur l'organisme responsable et le financement, sur l'offre de logements et de prestations ainsi que sur les résidents. Les résultats sont différenciés par région linguistique (Suisse alémanique et Suisse romande et italienne – ci-après Suisse latine) et par type d'offre. Au total, des données sont disponibles pour 289 institutions avec 507 sites. Parmi ces 289 institutions, 239 se trouvent en Suisse alémanique et 50 en Suisse latine. Une analyse par canton n'est pas possible en raison de la taille de l'échantillon.

Résultats relatifs à l'offre des institutions

Les prestataires ont eux-mêmes classé leur offre en « logement pour personnes âgées (ne fournissant pas / presque pas de prestations de services) » et/ou en « appartements pour personnes âgées, avec prestations de services / logements protégés ». Il en ressort que 42% des institutions se considèrent exclusivement comme des appartements pour personnes âgées, 46% comme des appartements pour personnes âgées avec prestations de

services / logements protégés et 12% comme offrant les deux options simultanément. En Suisse alémanique, les deux catégories sont à peu près aussi nombreuses l'une que l'autre. En Suisse latine, en revanche, ce sont les logements avec prestations de services / logements protégés qui dominent.

Résultats concernant la taille des institutions et des sites

Le paysage des fournisseurs d'appartements pour personnes âgées / de logements protégés est varié et va des petites institutions avec un seul site à de grandes institutions avec plus de 30 sites. La grande majorité des institutions (88%) n'a qu'un ou deux sites.

En moyenne, un site compte 32 logements. Les sites semblent être un peu plus grands en Suisse latine (37 logements par site) qu'en Suisse alémanique (31 logements par site).

Résultats concernant l'organisme responsable et le financement

Dans une bonne moitié des institutions, des organisations d'utilité publique (comme des associations, des coopératives, etc.) sont représentées dans l'organe responsable. Les pouvoirs publics font partie de l'organe responsable d'un bon tiers des institutions. Ce sont principalement les communes et rarement les cantons qui (co)agissent au sein de l'organe responsable.

Au total, 15% des institutions interrogées déclarent recevoir un soutien financier de la part des pouvoirs publics. En Suisse latine, cette proportion est nettement plus élevée (35%) qu'en Suisse alémanique (12%). Les institutions de Suisse alémanique qui bénéficient d'un soutien public reçoivent cette aide principalement de la commune (69%), les institutions de Suisse latine en grande partie de la commune et du canton (54%).

Résultats relatifs à l'offre de services

Les services liés à la gestion et à l'organisation du quotidien, comme les petits coups de main ou les offres de loisirs, sont les plus fréquents en Suisse (près de 80% des sites). Les services de ménage et de restauration sont également très répandus: Plus de

³ Werner; Kraft; Elbel; u. a. (2021); Werner; Kraft; Mohagheghi; e. a. (2016)

60% des sites proposent un service de blanchisserie, de restauration ou de nettoyage, tandis que l'aide à la cuisine n'est proposée que dans un tiers des sites. Dans l'ensemble, on constate que les services d'aide à la cuisine et aux achats sont nettement plus répandus en Suisse latine qu'en Suisse alémanique. Cela semble plausible si l'on considère qu'en Suisse latine, les offres d'appartements pour personnes âgées avec encadrement / logements protégés sont plus fréquentes que les appartements pour personnes âgées.

En ce qui concerne la sécurité, le service le plus courant est un téléphone / bouton d'urgence joignable 24 heures sur 24. Ce service est disponible sur 63% des sites. Dans le domaine de la sécurité, on constate de nettes différences entre les régions linguistiques : En Suisse latine (où l'on trouve davantage d'appartements pour personnes âgées avec encadrement / logements protégés), la sécurité repose bien plus souvent sur la disponibilité ou la présence de professionnels qu'en Suisse alémanique.

Près de la moitié des établissements proposent des services de soins.

Résultats relatifs à l'offre de logements

En ce qui concerne la taille des logements, il s'avère que les appartements de 2 à 2,5 pièces sont les plus fréquents et que les appartements de 1 à 1,5 pièce arrivent en deuxième position. Ce sont également les appartements de 2 à 2,5 pièces qui ont les listes d'attente les plus remplies et pour lesquels on peut constater une forte demande. En Suisse latine, les logements proposés ont tendance à être plus petits qu'en Suisse alémanique. Cela pourrait s'expliquer par les types d'offres représentés différemment dans les régions linguistiques : Les appartements pour personnes âgées, plus nombreux en Suisse alémanique, sont en moyenne plus grands que les appartements pour personnes âgées avec encadrement / logements protégés qui sont proportionnellement plus fréquents en Suisse latine.

Selon les informations des fournisseurs, les logements sont abordables pour les bénéficiaires de prestations complémentaires dans la plupart des endroits (dans 82% des cas).

Résultats relatifs aux résidents

En moyenne, on compte 36 habitants par site. La proportion de femmes est supérieure à 60%. Plus de la moitié des résidents ont plus de 80 ans, 36% d'entre eux ont entre 65 et 79 ans.

Sur les sites, jusqu'à la moitié des résidents bénéficient de prestations d'aide et de soins à domicile. Environ la moitié d'entre eux sont également confrontés à des limitations dans les activités instrumentales de la vie quotidienne.

Conclusions et perspectives

Le rapport fournit des informations à la fois nouvelles et utiles sur les appartements pour personnes âgées, avec ou sans encadrement, en Suisse. Les différences relevées entre les régions linguistiques s'expliquent en grande partie par la différence dans la répartition des deux types d'offres: En Suisse alémanique, l'offre de logements pour personnes âgées et l'offre d'appartements avec encadrement/ logements protégés s'équilibrent à peu près. En Suisse latine, c'est l'offre d'appartements avec encadrement qui domine.

Les résultats indiquent que les deux types d'offre étudiés s'inscrivent dans le paysage des soins du canton et qu'ils y remplissent une fonction différente selon le modèle de prise en charge des soins de longue durée.⁴

Les données relatives à ce type de structures intermédiaires restent toutefois ponctuelles, y compris avec la présente étude. Les auteurs estiment donc qu'il est important de disposer d'un relevé officiel et régulier afin de fournir des informations solides sur ces structures de soins importantes, notamment à des fins de pilotage et de planification.

⁴ Dutoit; Pellegrini; Füglistler-Dousse (2016); Pellegrini; Dutoit; Pahud; e.a. (2022)

1 Einführung

1.1 Ausgangslage und Ziel dieses Berichts

Betreute Wohnformen, welche spezifisch auf die Bedürfnisse älterer Personen ausgerichtet sind, spielen in der Landschaft der Alters- und Langzeitpflege eine zunehmend wichtige Rolle in der Schweiz. Diese Struktur bettet sich zwischen dem angestammten Zuhause und den Pflegeheimen ein. Zur Planung der Versorgung ist es wichtig, das Angebot zu kennen. Die Datenlage zu Alterswohnungen / Betreutem Wohnen in der Schweiz ist jedoch lückenhaft. Dies liegt daran, dass betreute Wohnformen bis anhin in keiner regelmässigen und offiziellen Erhebung erfasst sind.

Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium Obsan hat in den vergangenen Jahren **mehrere Erhebungen** durchführen lassen, um Informationen zu den sogenannten **intermediären Strukturen** zu gewinnen. Zu den intermediären Strukturen werden Tages- und Nachtstrukturen, Kurzzeitplätze im Pflegeheim sowie Alterswohnungen und Angebote des Betreuten Wohnens gezählt:

- Bei der ersten Erhebung wurden die Kantone befragt und die Statistik der sozialmedizinischen Institutionen ausgewertet. Die Ergebnisse wurden 2016 im Obsan Dossier 52 publiziert.⁵
- In den Jahren 2020-2021 erfolgte eine zweite Erhebung bei den Kantonen. Ergänzend wurden Organisationen aus dem Altersbereich befragt und weiterführende Recherchen vorgenommen. Die gesammelten Informationen wurden im Obsan Bericht 05/2021 «Intermediäre Strukturen für ältere Menschen in der Schweiz 2021» gebündelt.⁶

Ziel dieser beiden Erhebungen war, einen quantitativen **Überblick** über die intermediären Strukturen und deren Angebotsmerkmale zu schaffen. Basierend auf diesen Ergebnissen kam der Wunsch auf, vertiefende Informationen zu betreuten Wohnformen zu erhalten.

Daher wurde im Jahr 2022 erstmals eine **schweizweite Befragung bei den Anbietern von Alterswohnungen / Betreutem**

Wohnen für Menschen im Alter durchgeführt. Diese Erhebung legte den Fokus somit auf *einen* Typ der intermediären Strukturen. Der vorliegende Bericht ermöglicht **vertiefende Einblicke** zu Alterswohnungen und Angeboten des Betreuten Wohnens und liefert viele neue Informationen zur Ausgestaltung des Angebots und zu den Bewohnerinnen und Bewohnern.

1.2 Methodik und Stichprobe

Die in diesem Bericht dokumentierten Ergebnisse beruhen auf einer standardisierten **Online-Befragung**, die im Zeitraum von **September bis November 2022** durchgeführt wurde.⁷

Zur Befragung eingeladen wurden Anbieter von Alterswohnungen und Betreutem Wohnen für ältere Menschen, die aus der Kantonsbefragung 2021 bzw. aus dem Obsan Bericht 05/2021 bekannt waren. Insgesamt wurden **781 Institutionen** angeschrieben und schliesslich eine Rücklaufquote von ca. 40% erreicht.⁸

Die vorliegende Stichprobe umfasst **289 Institutionen** mit insgesamt **507 Standorten**. Je nach Fragestellung wurden in der Erhebung Informationen auf der Ebene Institution (z.B. zur Trägerschaft) oder auf der Ebene Standort (z.B. zum Wohnungs- und Dienstleistungsangebot) erhoben. Entsprechend enthält auch der vorliegende Bericht je nach Kapitel Auswertungen auf Ebene Institution oder Standort.

Von den 289 Institutionen sind 239 aus der Deutschschweiz und 50 aus der französisch- und italienischsprachigen Schweiz (siehe G 1.1).

Die Tabelle T 1.1 zeigt die Anzahl Institutionen und Standorte nach Kantonen. Die Stichprobenzusammensetzung auf Kantons-ebene ist relativ heterogen. Erfreulich ist jedoch, dass Institutionen aus 25 Kantonen teilgenommen haben.

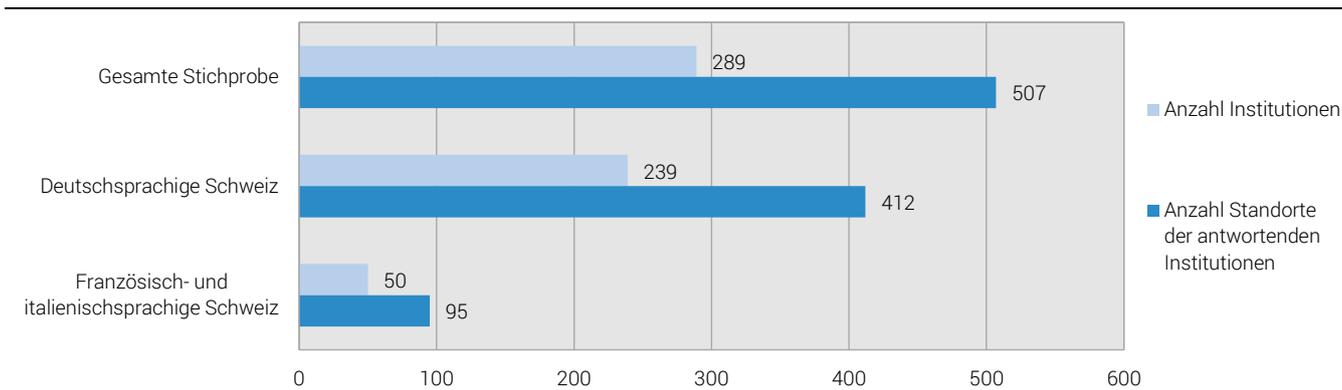
⁵ Werner; Kraft; Mohagheghi; u. a. (2016)

⁶ Werner; Kraft; Elbel; u. a. (2021)

⁷ Die Befragung wurde auf Deutsch und Französisch durchgeführt. Der Fragebogen (DE / FR) kann auf Anfrage beim Obsan bezogen werden.

⁸ Wie sich während der Befragung gezeigt hat, gehörten nicht alle Adressaten effektiv zur beabsichtigten Zielgruppe der Anbieter von Alterswohnungen / Betreutem Wohnen. Eine exakte Rücklaufquote kann daher nicht bestimmt werden.

G 1.1 Anzahl Institutionen und Standorte gesamthaft und nach Sprachregionen



Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

T 1.1 Anzahl Institutionen und Standorte nach Kantonen

Kanton: Anzahl Institutionen Anzahl Standorte					
Deutschsprachige Schweiz					
AG: 19 27	AR: 3 3	AI: 1 1	BL: 18 23	BS: 15 18	BE: 53 112
FR: 5 7	GL: 0 0	GR: 10 11	LU: 14 22	NW: 1 3	OW: 3 3
SG: 17 23	SH: 4 5	SZ: 6 8	SO: 19 26	TG: 9 11	UR: 4 4
ZG: 8 15	ZH: 30 90				
Französisch- und italienischsprachige Schweiz					
BE: 1 1	FR: 5 5	GE: 3 28	JU: 2 3	NE: 13 18	TI: 5 6
VS: 6 14	VD: 15 20				

Hinweis: Institutionen / Standorte in zweisprachigen Kantonen (BE / FR / VS) wurden dem entsprechenden Sprachgebiet zugewiesen. Im Kanton GR wurden zwei Institutionen, die sich im rätoromanischen Sprachgebiet befinden, zur deutschsprachigen Schweiz gezählt.

Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

2 Merkmale der antwortenden Institutionen und Standorte

2.1 Wie gross sind die Institutionen und Standorte?

Die Anbieterlandschaft von **Alterswohnungen / Betreutem Wohnen** in der Schweiz ist sehr **heterogen**. Es gibt sowohl sehr kleine Anbieter-Institutionen mit nur einem Standort in einer Gemeinde als auch sehr grosse Institutionen, die an über 30 Standorten in verschiedenen Gemeinden ein Angebot haben.

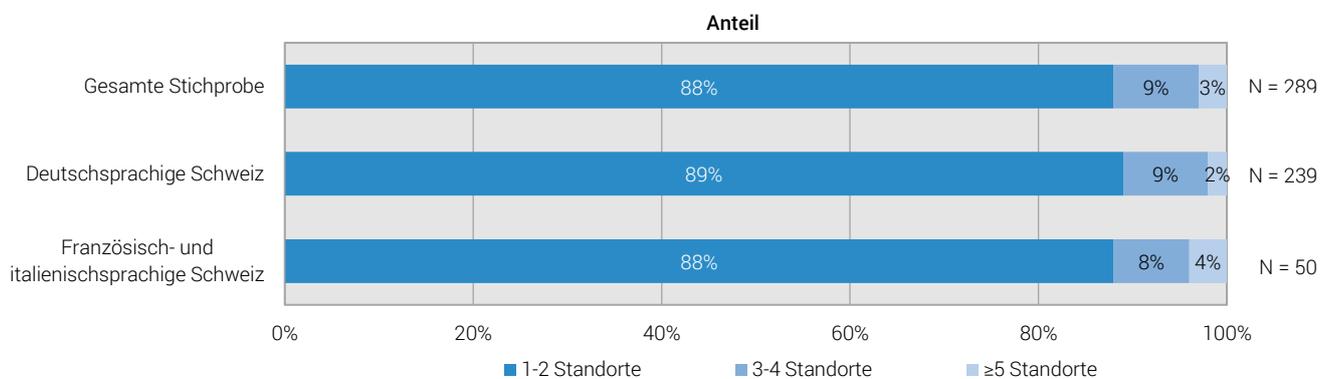
Die Verteilung der Standorte pro Institution zeigt, dass es sich bei dieser Stichprobe bei der grossen Mehrheit um kleine Institutionen handelt: 88% der Institutionen verfügen über eins bis zwei Standorte, 9% über drei bis vier Standorte und lediglich 3% über fünf oder mehr Standorte (siehe G 2.1). Betrachtet man

die Verteilung der Anteile nach Sprachregionen so sind diese sehr ähnlich.

Gesamtschweizerisch betrachtet verfügt eine Institution im Schnitt über **1,75 Standorte**. Der Deutschschweizer Wert entspricht in etwa jenem der Gesamtschweiz – in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz liegt der Wert mit fast zwei Standorten pro Institution ein wenig höher.

Über die ganze Stichprobe hinwegesehen, hat ein **Standort im Schnitt 32 Wohnungen**. In der **französisch- und italienischsprachigen Schweiz** scheinen die Standorte ein wenig grösser zu sein: **im Mittel sind es dort 37 Wohnungen pro Standort** (vgl. T 2.1).

G 2.1 Verteilung Standorte pro Institution



Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

T 2.1 Anzahl Wohnungen pro Standort

	Gesamte Stichprobe	Deutschsprachige Schweiz	Französisch- und italienischsprachige Schweiz
Anzahl Wohnungen pro Standort	32	31	37

Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

2.2 Welche Angebote erbringen die Institutionen?

Die **Institutionen** haben in der Erhebung ihr Angebot selbst eingeordnet, wobei auch eine Mehrfachauswahl der folgenden Angebotstypen möglich war:

- Reine Alterswohnungen (keine / kaum Dienstleistungen)
- Alterswohnungen mit Dienstleistungen / Betreutes Wohnen für Menschen im Alter
- Betreutes Wohnen für andere Zielgruppen⁹

Die Tabelle T 2.2 liefert eine Übersicht über das Angebot, welches die Institutionen gemäss eigener Einschätzung anbieten. Gesamtschweizerisch betrachtet halten sich die Institutionen, die ausschliesslich reine Alterswohnungen anbieten (42%) und jene, die ausschliesslich Alterswohnungen mit Dienstleistungen /

Betreutes Wohnen (46%) anbieten, in etwa die Waage. In lediglich 12% der Institutionen findet man beide Angebotstypen.

Ein markanter Unterschied lässt sich zwischen den Sprachregionen erkennen: 2/3 der Institutionen (66%) in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz bietet Alterswohnungen mit Dienstleistungen / Betreutes Wohnen an, während es in der Deutschschweiz nur 42% sind.

Die Unterschiede zwischen den Sprachregionen kommen noch deutlicher zum Vorschein, wenn man die Auswertung nach Angebotstypen auf **Ebene der Standorte** durchführt (vgl. T 2.3):

- In der deutschsprachigen Schweiz sind 43% der Standorte, **reine Alterswohnungen** während es in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz deutlich weniger sind (19%).
- In der lateinischsprachigen Schweiz können über 80% der Standorte als **Alterswohnungen mit Dienstleistungen / Betreutes Wohnen** eingestuft werden. In der deutschsprachigen Schweiz sind es 57%.

T 2.2 Institutionen nach Angebotstypen, in %

	Gesamte Stichprobe	Deutschsprachige Schweiz	Französisch- und italienischsprachige Schweiz
Institutionen, die ausschliesslich reine Alterswohnungen (keine / kaum Dienstleistungen) anbieten	42%	46%	22%
Institutionen, die ausschliesslich Alterswohnungen mit Dienstleistungen / Betreutes Wohnen anbieten	46%	42%	66%
Institutionen, die beide Angebote anbieten	12%	12%	12%
N	289	239	50

Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

T 2.3 Standorte nach Angebotstypen, in %

	Gesamte Stichprobe	Deutschsprachige Schweiz	Französisch- und italienischsprachige Schweiz
Standorte, die reine Alterswohnungen (keine / kaum Dienstleistungen) anbieten	39%	43%	19%
Standorte, die Alterswohnungen mit Dienstleistungen / Betreutes Wohnen anbieten	61%	57%	81%
N	498	403	95

Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

⁹ Institutionen, die ausschliesslich «Betreutes Wohnen für andere Zielgruppen» erbringen, wurden aus der Befragung ausgeschlossen.

2.3 Welche Trägerorganisationen stehen hinter den Institutionen?

In über 50% der Institutionen besteht die Trägerschaft aus gemeinnützigen Organisationen (Vereine, Genossenschaften, Stiftungen oder Bürgergemeinden) und dies in beiden Sprachregionen (vgl. G 2.2). In der Deutschschweiz sind am zweithäufigsten Gemeinden (bei über 30% der Institutionen) Teil der Trägerschaft. In der französisch- und italienischsprachigen Schweiz sind hingegen oftmals Pflegeheime (24%) und Spitex-Organisationen (10%) Teil der Trägerschaft, was in der Deutschschweiz weniger häufig der Fall ist.

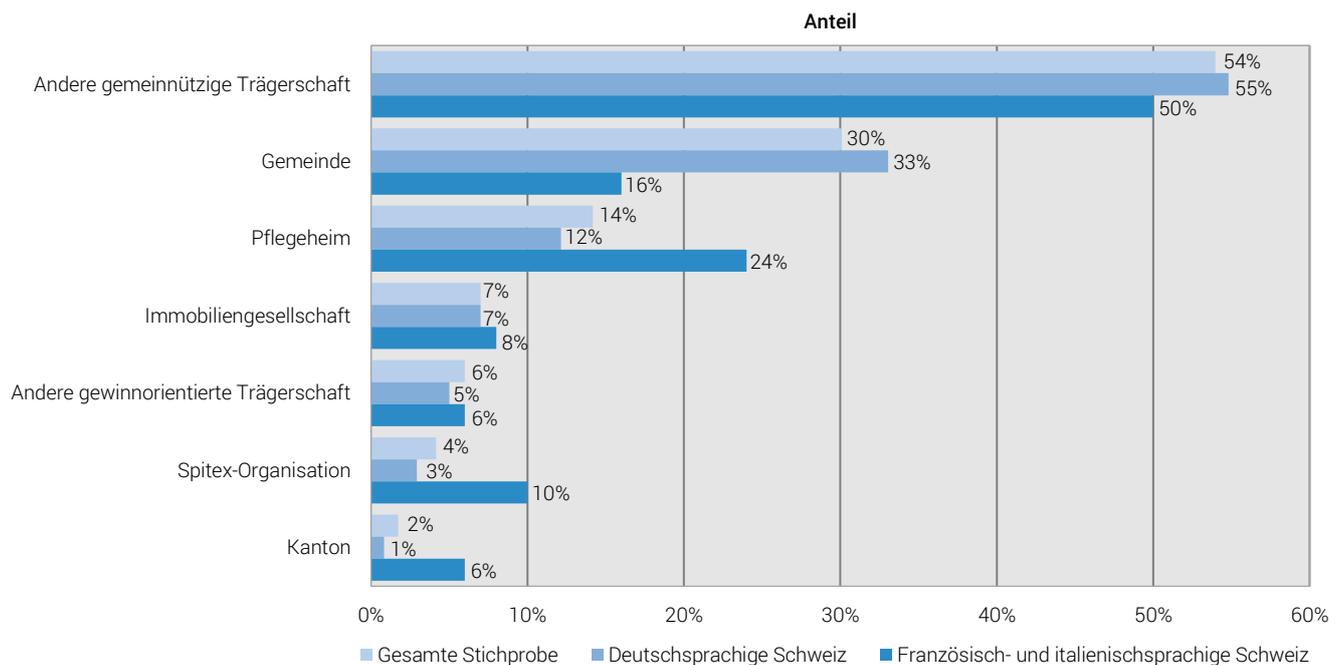
2.4 Wie häufig befinden sich am Standort andere Angebote der Alters- und Langzeitpflege?

a) Auswertung nach Sprachregionen

Die Grafik G 2.3 zeigt, bei welchem Anteil der Standorte weitere Angebote der Alters- und Langzeitpflege angesiedelt sind. Gesamthaft betrachtet, befindet sich an der Hälfte der Standorte ein Stützpunkt einer Spitex-Organisation oder ein Alters-/Pflegeheim.

Die Betrachtung nach Sprachregionen legt offen, dass sich an Deutschschweizer Standorten häufiger auch ein Alters-/Pflegeheim (58%) als ein Spitex-Stützpunkt (43%) befindet. In der französisch- und italienischsprachigen Schweiz ist es gerade umgekehrt: Dort besteht an 75% der Standorte ein Stützpunkt einer Spitex-Organisation¹⁰ und bei 28% der Standorte ein Alters-/Pflegeheim. Dieser Unterschied ist nachvollziehbar, da in der lateinischen Schweiz die ambulante Versorgung tendenziell stärker ausgebaut ist.

G 2.2 Trägerschaften der Institutionen



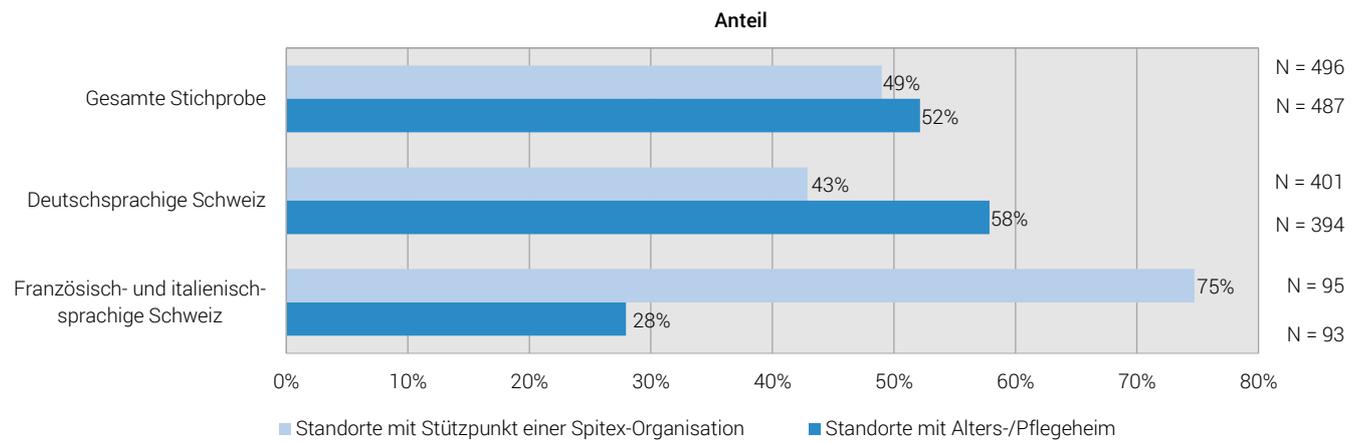
Hinweis: Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Die Anteile beziehen sich auf die Anzahl Institutionen (N_{Gesamte Stichprobe} = 289; N_{Deutschsprachige Schweiz} = 239; N_{Französisch- und italienischsprachige Schweiz} = 50).

Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

¹⁰ Dieser sehr hohe Wert ist stark geprägt durch eine sehr grosse Institution, die an allen Standorten einen Spitex-Stützpunkt kennt.

G 2.3 Standorte mit weiteren Angeboten der Alters- und Langzeitpflege nach Sprachregionen



Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

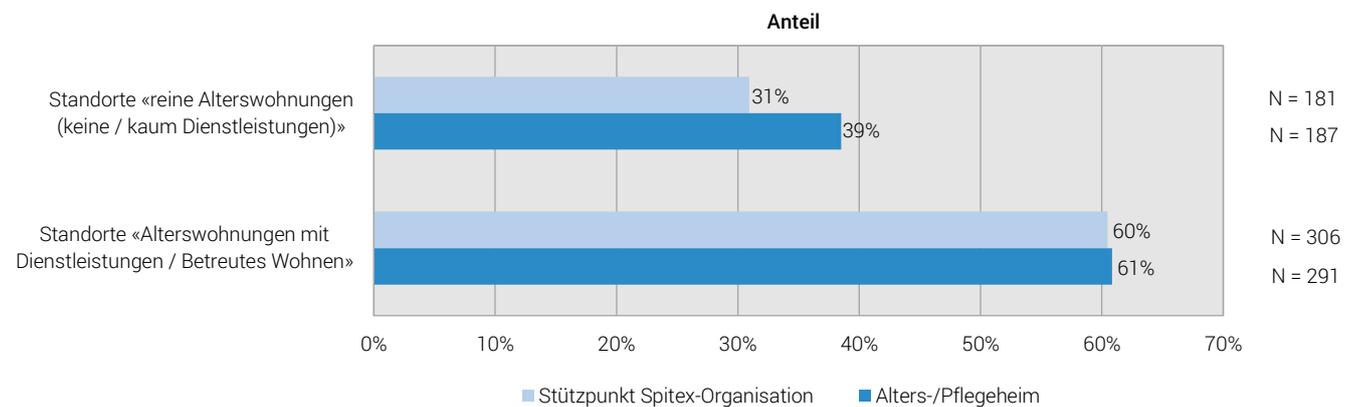
b) Auswertung nach Angebotstyp

Die Betrachtung nach Angebotstyp zeigt erwartungsgemäss, dass sich an Standorten mit einem Angebot des Betreuten Wohnens deutlich häufiger ein Stützpunkt einer Spitex-Organisation oder eines Alters-/Pflegeheim befindet als bei Standorten, die als reine Alterswohnungen klassifiziert wurden.

Die Auswertung zeigt aber, dass auch bei Letzteren bei über einem Drittel der Standorte ebenfalls ein Stützpunkt von Spitex-Organisationen oder Alters-/Pflegeheimen angegliedert sind (vgl. G 2.4).

Ergänzend wurde erhoben, ob in den letzten Jahren einzelne Standorte von einem Pflegeheim in ein Angebot des Betreuten Wohnens umgewandelt wurden. Dies war sowohl in der Deutschschweiz (1,5%) wie auch in der lateinischen Schweiz (3,3%) nur an ganz wenigen Standorten der Fall.

G 2.4 Weitere Angebote der Alters- und Langzeitpflege nach Angebotstypen



Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

3 Finanzierung

3.1 Wie häufig leistet die öffentliche Hand finanzielle Unterstützung und in welcher Form?

Im Rahmen der Befragung wurde erhoben, ob die Institutionen (nicht die Bewohnerinnen und Bewohner) finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand erhalten. Wie der folgenden Grafik G 3.1 zu entnehmen ist, geben 15% der befragten Institutionen an, finanzielle Unterstützung vom Staat zu erhalten. In der französisch- und italienischsprachigen Schweiz fällt der Wert doppelt so hoch aus: 35% der Institutionen erhalten Unterstützung durch die öffentliche Hand.¹¹

Jene Institutionen, die von einer finanziellen Unterstützung durch die öffentliche Hand profitieren, erhalten diese in unterschiedlicher Form (es waren Mehrfachantworten möglich):

- Beiträge / Subventionen: 43%
- Defizitdeckung: 30%
- andere Arten der Unterstützung:¹² 27%

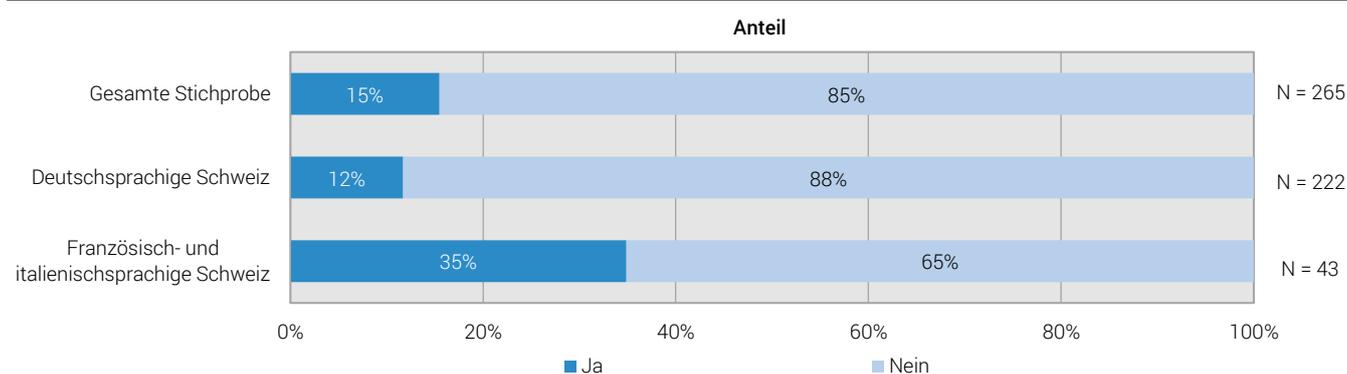
3.2 Welche Staatsebene leistet die finanzielle Unterstützung?

Jene Institutionen, die angegeben haben, staatliche Unterstützung zu erhalten, wurden in der Folge gefragt, von welcher Staatsebene diese kommt. Auch diesbezüglich sind Unterschiede zwischen den Sprachregionen zu erkennen (vgl. T 3.1):

- In der Deutschschweiz erhalten die Institutionen vorwiegend Unterstützung durch die Gemeinden (69%).
- In der lateinischen Schweiz erhalten die Institutionen mehrheitlich finanzielle Unterstützung von Gemeinde *und* Kanton (54%).

Dieses Ergebnis erscheint plausibel vor dem Hintergrund, dass in Kantonen der lateinischen Schweiz die Zuständigkeiten für die Alters- und Langzeitpflege weitgehend beim Kanton angesiedelt sind, während in vielen Deutschschweizer Kantonen hierfür die Gemeinden zuständig sind.¹³

G 3.1 Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand



Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

¹¹ Die Ergebnisse bezüglich Beiträge durch die öffentliche Hand unterscheiden sich zu jenen der Kantonsbefragung zu den intermediären Strukturen aus dem Jahr 2021 (vgl. Werner; Kraft; Elbel; u. a. (2021), S. 21). Diese Unterschiede lassen sich damit erklären, dass in der Erhebung 2021 bei der finanziellen Unterstützung durch die öffentliche Hand sowohl Beiträge an die Struktur als auch die Bewohnenden mitgemeint waren. Bei der Anbieterbefragung 2022 wurde dahingegen

gefragt, ob die Institution (nicht die Bewohner/-innen) finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand erhalten.

¹² Als andere Arten der finanziellen Unterstützung wurden beispielsweise genannt: günstiger Kredit und günstiges Baurecht; Erlass Baurechtszins; Pilotbeitrag für Projekt Betreutes Wohnen in der Gemeinde.

¹³ Cosandey; Kienast (2016), S. 97f.

T 3.1 Staatsebene, die finanzielle Unterstützung leistet

	Gesamte Stichprobe	Deutschsprachige Schweiz	Französisch- und italienischsprachige Schweiz
nur Gemeinde	51%	69%	15%
nur Kanton	18%	12%	31%
Gemeinde und Kanton	31%	19%	54%
N	39	26	13

Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

4 Wohnungsangebot

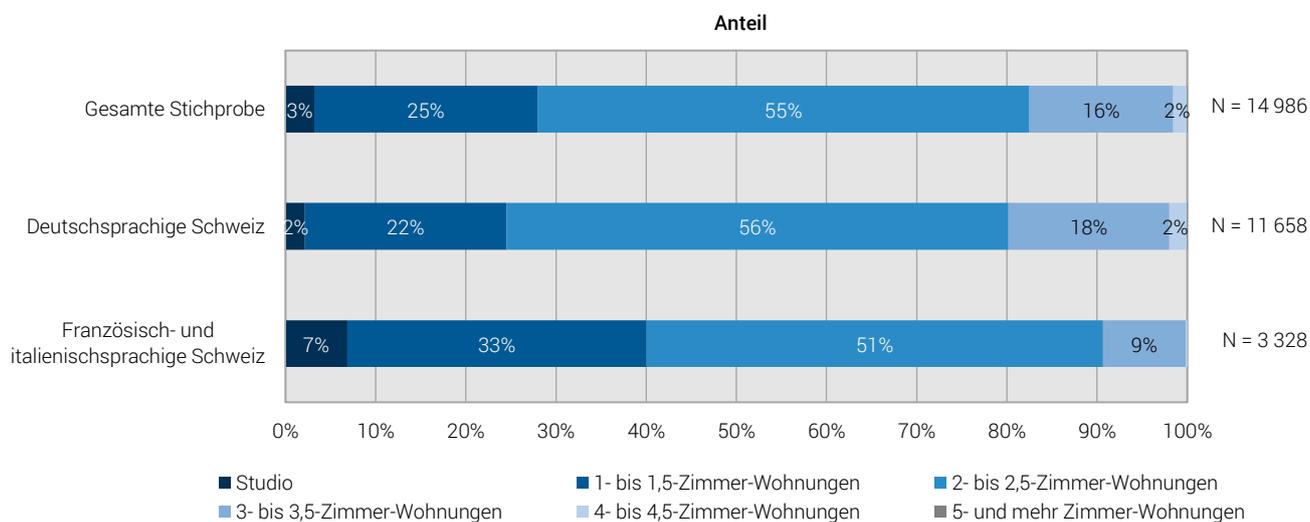
4.1 Welche Wohnungstypen werden wie häufig angeboten?

In Bezug auf die angebotenen **Wohnungstypen** zeigt sich Folgendes (vgl. G 4.1):¹⁴

- Am **häufigsten** werden in allen Sprachregionen der Schweiz **2- bis 2,5-Zimmer-Wohnungen** angeboten: Bei gut der Hälfte der erfassten Wohnungen handelt es sich um diesen Wohnungstyp.
- Am zweihäufigsten werden **1- bis 1,5-Zimmer-Wohnungen** angeboten.
- Studios (ohne separate Küche) und 4- bis 4,5-Zimmer-Wohnungen sind selten anzutreffen, 5- und mehr Zimmer-Wohnungen gibt es kaum.

Es lassen sich jedoch deutliche Unterschiede nach Sprachregionen feststellen: In der französisch- und italienischsprachigen Schweiz machen die kleinen Wohnungstypen (Studio und 1- bis 1,5-Zimmer-Wohnungen) 40% aus, während in der Deutschschweiz der Anteil dieser Wohnungstypen nur bei rund einem Viertel liegt. Dies dürfte daher kommen, dass in der lateinischen Schweiz die Angebote des Betreuten Wohnens anteilmässig stärker vertreten sind als in der Deutschschweiz (vgl. Kap. 2.2). Die Auswertung nach Angebotstypen zeigt nämlich, dass an Standorten mit einem Angebot des Betreuten Wohnens mehr kleinere Wohnungen (Studios und 1- bis 1,5-Zimmer-Wohnungen) angeboten werden als in reinen Alterswohnungen.

G 4.1 Anteil Wohnungen nach Wohnungstypen



Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

¹⁴ Wohnungstypen:
 Studio (ohne separate Küche);
 1- bis 1,5-Zimmer-Wohnungen;
 2- bis 2,5-Zimmer-Wohnungen;
 3- bis 3,5-Zimmer-Wohnungen;
 4- bis 4,5-Zimmer-Wohnungen;
 5- und mehr Zimmer-Wohnungen.

4.2 Für welche Wohnungstypen bestehen Wartelisten?

Von den 289 antwortenden Institutionen haben 219 angegeben, dass sie eine Warteliste führen (gut 75%). Die Anzahl Einträge auf den Wartelisten zeigen, bei welchen Wohnungstypen die Nachfrage das Angebot tendenziell übersteigt:

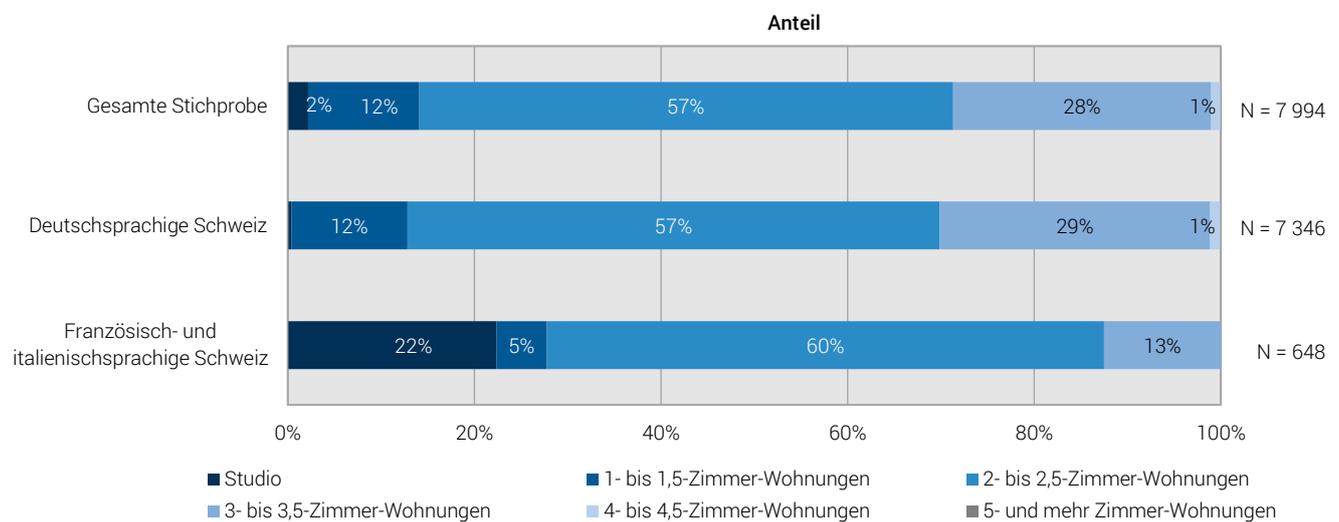
- Am meisten Einträge betreffen in allen Sprachregionen die 2- bis 2,5-Zimmer-Wohnungen. Anzahlmässig scheint hier der grösste Nachfrageüberhang zu bestehen. Für die lateinische Schweiz trifft dies noch ausgeprägter zu als für die Deutschschweiz (vgl. G 4.2).
- Am zweimeisten Einträge fallen auf die 3- bis 3,5-Zimmer-Wohnungen. In der Deutschschweiz, wo es bereits mehr Wohnungen von diesem Typ gibt, ist die Nachfrage jedoch klar

grösser als in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz. Da es dort nur wenige Wohnungen gibt, die mehr als 2,5 Zimmer haben, wird zu den grösseren Wohnungstypen auch seltener überhaupt eine Warteliste geführt (vgl. Kap. 4.1).

- Auch für kleine Wohnungen bestehen teilweise noch Wartelisten. Anzahlmässig ist der Nachfrageüberhang hier aber deutlich weniger ausgeprägt.
- Für Wohnungen mit mehr als 3,5-Zimmern gibt es vergleichsweise nur eine sehr geringe (unbefriedigte) Nachfrage.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass in der Deutschschweiz tendenziell grössere Wohnungen nachgefragt sind als in der lateinischen Schweiz.

G 4.2 Anteil Wartelisten-Einträge nach Wohnungstypen



Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

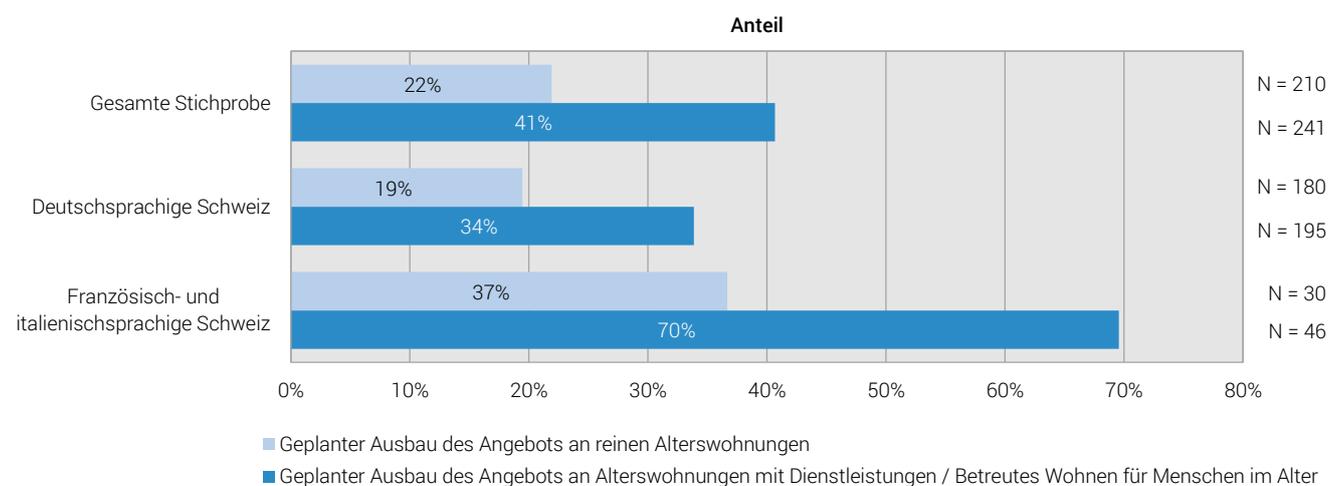
4.3 Ist ein Ausbau geplant?

Im Rahmen der Befragung wurde der Blick auch in die Zukunft gerichtet: die Anbieter wurden gefragt, ob die Institution künftig einen Ausbau im Bereich der intermediären Angebote plant. Wie in der Grafik G 4.3 ersichtlich, gibt es sowohl bei den reinen Alterswohnungen als auch den Alterswohnungen mit Dienstleistungen / Betreutes Wohnen Bestrebungen für einen Ausbau, wobei dies beim letzteren Angebot deutlicher der Falls ist. In der französisch- und italienischsprachigen Schweiz liegt der Anteil der Institutionen, die einen Ausbau des Angebots an Alterswohnungen / Betreutes Wohnen für Menschen im Alter geplant haben, bei 70%.

4.4 Sind die Wohnungen bezahlbar?

Gemäss Angaben der Anbieter sind die Wohnungen für Bezüger/-innen von Ergänzungsleistungen in 82% der Fälle bezahlbar. In der französisch- und italienischsprachigen Schweiz ist dieser Anteil sogar noch höher: 95% der Standorte geben an, dass ihre Wohnungen für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen bezahlbar sind (vgl.

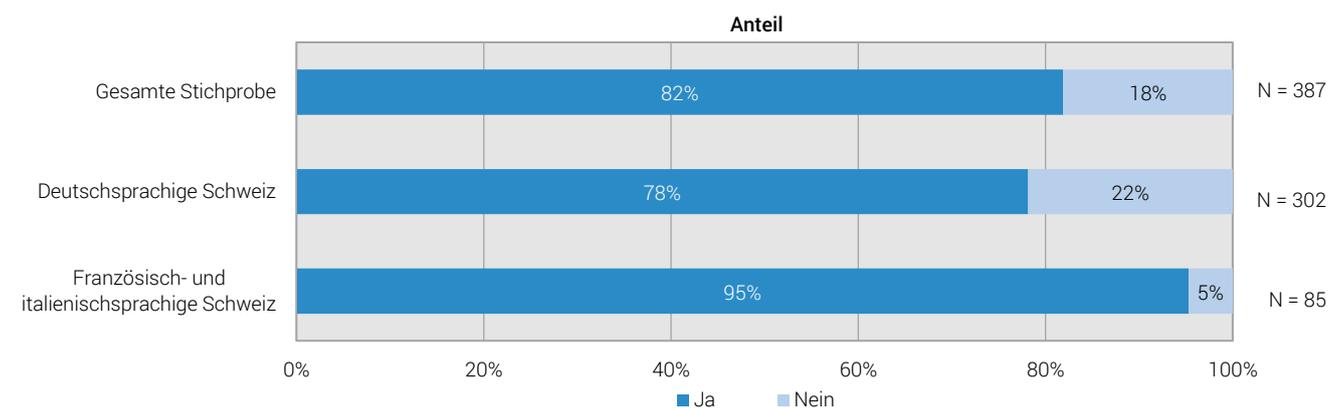
G 4.3 Geplanter Ausbau der Institution von intermediären Angeboten



Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

G 4.4 Standorte mit bezahlbaren Wohnungen für EL-Beziehende



Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

5 Dienstleistungsangebot

5.1 Findet beim Einzug eine Bedarfsabklärung statt?

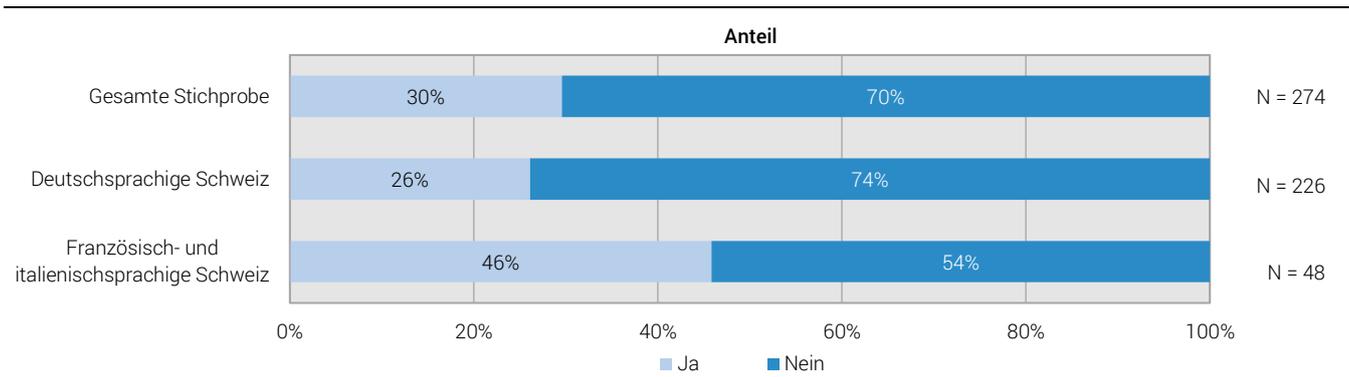
Über die ganze Stichprobe hinweg geben **30% der Institutionen** an, bei Eintritt eine **umfassende, instrumentenbasierte Bedarfsabklärung** vorzunehmen.

In den Institutionen der französisch- und italienischsprachigen Schweiz ist die Durchführung einer Bedarfsabklärung eindeutig stärker verbreitet als in der Deutschschweiz (vgl. G 5.1). Dies überrascht insofern nicht, da die befragten Institutionen in der lateinischsprachigen Schweiz häufiger Betreutes Wohnen anbieten als die Deutschschweizer Institutionen (vgl. Kap. 2.2). Eine

Auswertung nach Angebotstyp zeigt denn auch klar, dass Bedarfsabklärungen bei Angeboten des Betreuten Wohnens deutlich häufiger durchgeführt werden als bei reinen Alterswohnungen.

In Tabelle T 5.1 ist ersichtlich, welche Bedarfsabklärungsinstrumente zur Anwendung kommen. Am häufigsten werden die beiden **RAI-Bedarfsabklärungsinstrumente** eingesetzt: Dabei wird das RAI Nursing Home-Instrument, das vor allem in Pflegeheimen angewendet wird, noch häufiger benutzt als das Home Care-Modul, welches sich auf den ambulanten Bereich bezieht. 23% der befragten Institutionen, die eine Bedarfsabklärung durchführen, geben an, ein eigenes Abklärungsinstrument einzusetzen.

G 5.1 Umfassende, instrumentenbasierte Bedarfsabklärung bei Einzug



Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

T 5.1 Bedarfsabklärungsinstrumente, die zur Anwendung kommen

Angewendete Bedarfsabklärungsinstrumente	in %
RAI NH (Nursing Home)	33%
RAI HC (Home Care)	27%
BESA	25%
Eigenes Abklärungsinstrument	23%
Anderes	9%
Anderes Abklärungsinstrument für Pflegemassnahmen nach Art. 7 KLV	6%
Plaisir	4%

Hinweis: Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Die Anteile beziehen sich auf die Anzahl Institutionen, die angegeben haben, eine Bedarfsabklärung durchzuführen (N = 81).

Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

5.2 Welche Dienstleistungen werden wie häufig angeboten?

Die in diesem Kapitel unterschiedenen Dienstleistungen sowie ihre Einteilung in die vier Kategorien **1) Haushalt und Essen, 2) Alltagsbewältigung und -gestaltung, 3) Sicherheit und 4) Pflege** orientieren sich an der Studie von Imhof und Mahrer Imhof (2020).¹⁵

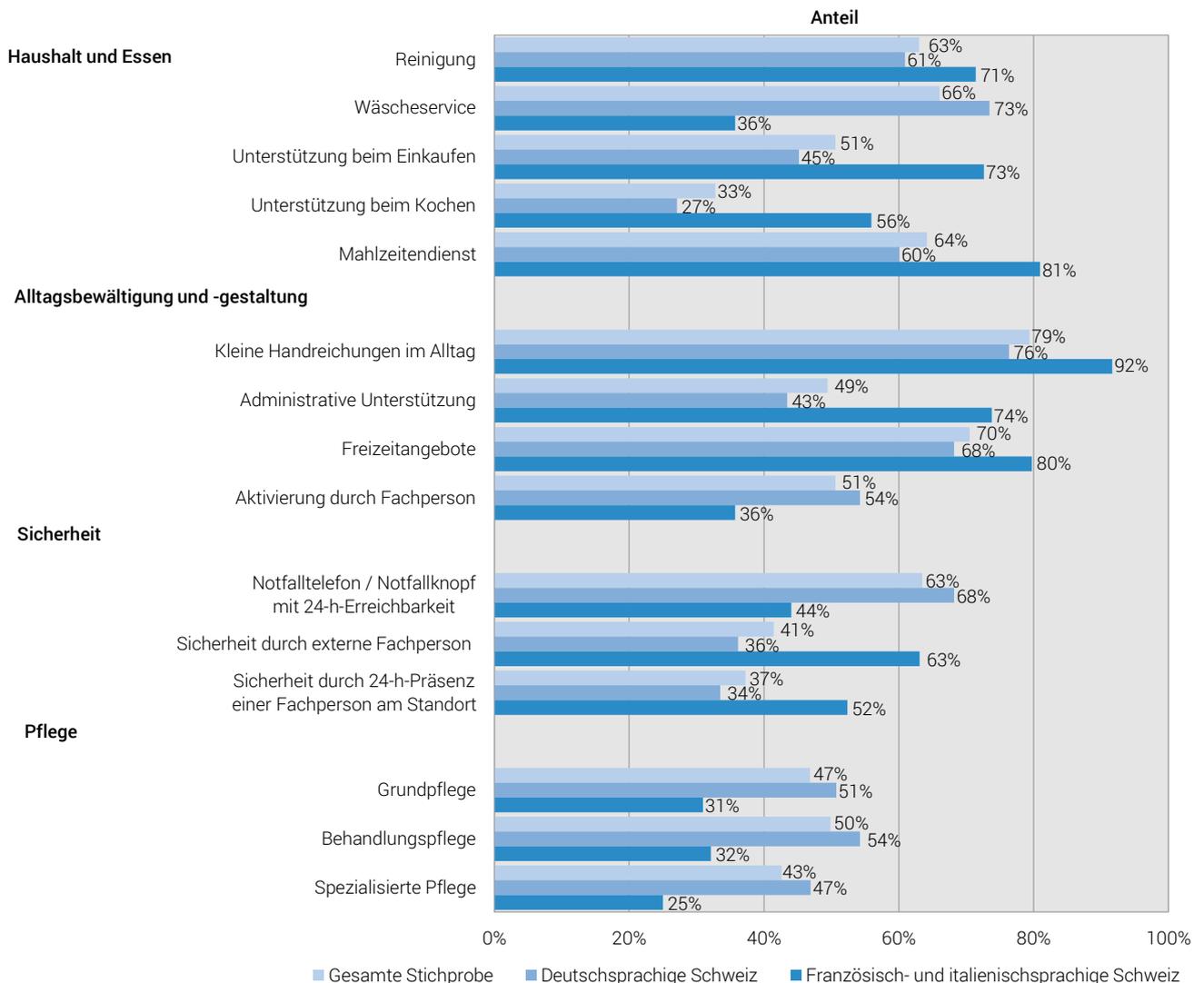
Auswertung nach Sprachregionen

Eine Übersicht über das selbst angebotene oder koordinierte Dienstleistungsangebot an den verschiedenen Standorten liefert die Grafik G 5.2:

- Weit verbreitet sind Angebote im Bereich **Alltagsbewältigung und -gestaltung: Kleine Handreichungen im Alltag** ist jene Leistung, die am häufigsten angeboten wird. **Freizeitangebote** sind die zweithäufigste Dienstleistung.
- Ebenfalls häufig angeboten werden Dienstleistungen der Kategorie **Haushalt und Essen**: An über 60% der Standorte kann ein **Wäscheservice**, ein **Mahlzeitendienst** oder **Reinigung** bezogen werden. Unterstützung beim Kochen wird hingegen nur an einem Drittel der Standorte angeboten. Gerade bei dieser Kategorie sind grosse Unterschiede zwischen den Sprachregionen zu erkennen: Unterstützung beim Einkaufen oder Kochen ist in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz als Dienstleistung deutliche verbreiteter als in der Deutschschweiz. Dies dürfte damit zu tun haben, dass in der lateinischen Schweiz Angebote des Betreuten Wohnens anteilmässig stärker verbreitet sind als reine Alterswohnungen (vgl. Kap. 2.2).
- Im Bereich **Sicherheit** ist die häufigste Dienstleistung ein Notfalltelefon / ein Notfallknopf mit 24-h-Erreichbarkeit (63%). Sicherheit durch eine externe Fachperson ist an 41% der Standorte und eine rundum Präsenz von einer Fachperson am Standort an 37% der Standorte garantiert. Auch im Bereich Sicherheit lassen sich relativ grosse Unterschiede zwischen den Sprachregionen erkennen. In der Deutschschweiz ist ein Notfalltelefon / Notfallknopf relativ weit verbreitet. In der lateinischen Schweiz ist die Sicherheit in einem höheren Ausmass durch eine Fachperson gewährleistet, sei es extern oder durch Präsenz vor Ort. Auch dieser Unterschiede dürfte auf das in der lateinischen Schweiz stärker verbreitete Angebot des Betreuten Wohnens zurückzuführen sein.
- Leistungen im Bereich **Pflege** werden an rund der **Hälfte der Standorte** angeboten: Grundpflege (u.a. Körperpflege, Hilfe beim Aufstehen und Zubettgehen, Unterstützung beim Essen) und Behandlungspflege (u.a. Medikamente bereitstellen, Bluthochdruckkontrolle, Verbandswechsel) sind etwa gleich häufig. Seltener als die Grund- und Behandlungspflege wird spezialisierte Pflege (u.a. Wundpflege, Palliative Care, Demenz) angeboten. An 43% der Standorte gibt es ein Angebot an spezialisierten Pflegeleistungen (N = 182), die durch spezifisch geschultes Fachpersonal ausgeführt werden. An diesen Standorten werden folgende Leistungen erbracht (Mehrfachantworten möglich):
 - Wundpflege: 93%
 - Palliativpflege: 79%
 - Betreuung bei Demenz: 66%
 - Beratung bei Diabetes: 54%
 - Psychiatrische Pflege: 53%

¹⁵ Imhof, Mahrer Imhof (2020), S. 29

G 5.2 Übersicht zum Dienstleistungsangebot an den Standorten nach Sprachregionen



Hinweis: Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Die Anteile beziehen sich auf die Anzahl Standorte, zu denen Angaben zum Dienstleistungsangebot vorliegen ($N_{\text{Gesamte Stichprobe}} = 427$; $N_{\text{Deutschsprachige Schweiz}} = 343$; $N_{\text{Französisch- und italienischsprachige Schweiz}} = 84$).

Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

Auswertung nach Angebotstyp

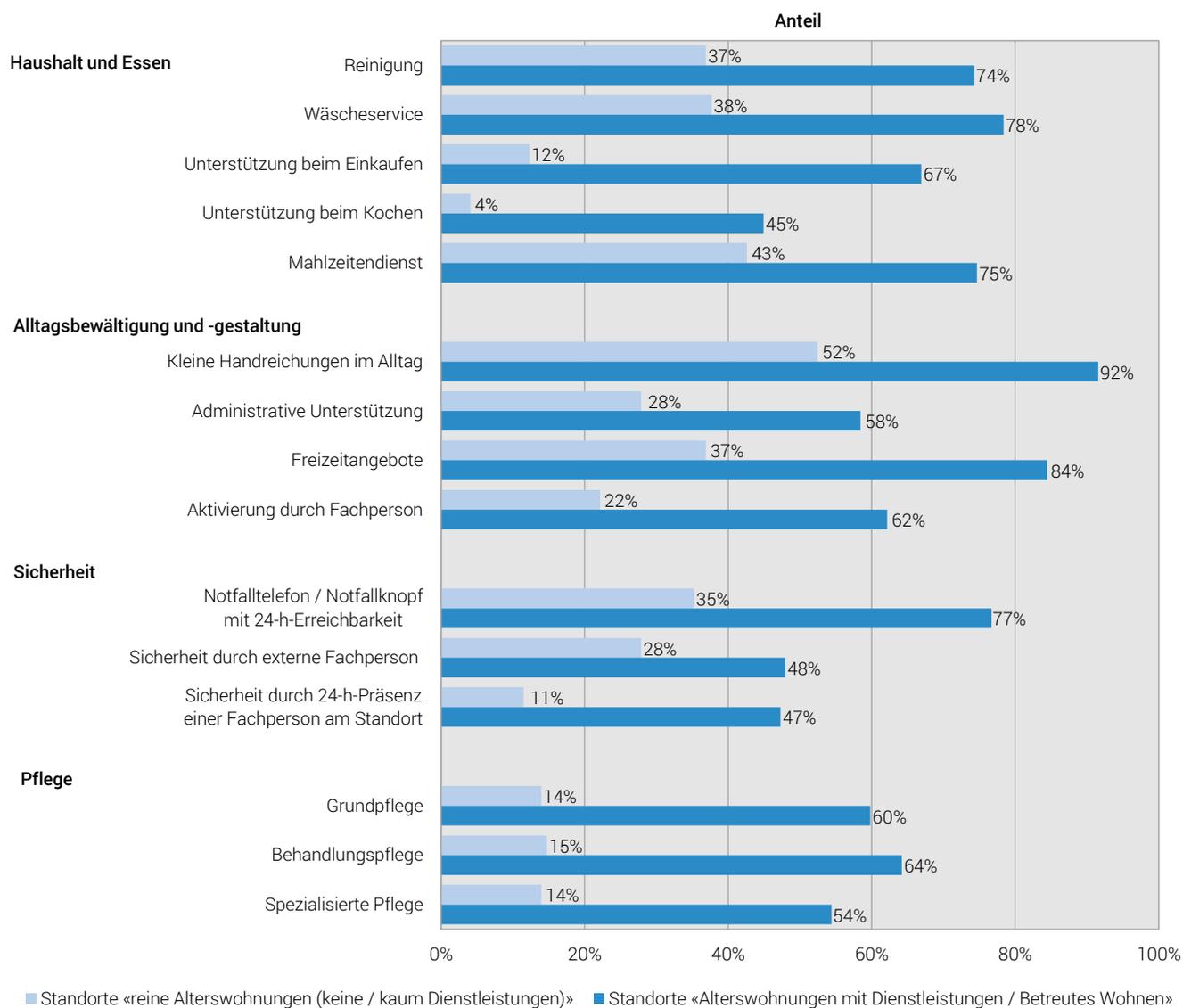
Die Auswertung des Dienstleistungsangebots nach Angebotstyp zeigt erwartungsgemäss, dass alle abgefragten Dienstleistungen in Angeboten des Betreuten Wohnens deutlich häufiger erbracht werden als in reinen Alterswohnungen (vgl. G 5.3). Darüber hinaus können aus dieser Auswertung folgende Informationen gewonnen werden:

- Standorte, die sich als **reine Alterswohnung mit keinen oder kaum Dienstleistungen** eingestuft haben und Angaben zum Dienstleistungsangebot machen konnten, bieten Unterstützung vor allem im Haushaltsbereich (Reinigung, Wäsche, Mahlzeitendienst) sowie in der Alltagsbewältigung und -gestaltung. Dabei sticht ins Auge, dass in gut der Hälfte der

Standorte mit reinen Alterswohnungen kleine Handreichungen im Alltag durchaus dazugehören. Diese Form der Unterstützung ist damit stärker verbreitet als Massnahmen im Sicherheitsbereich.

- Bei den Standorten, die als **Alterswohnung mit Dienstleistungen / Betreutes Wohnen** eingestuft wurden und zu denen Angaben zum Dienstleistungsangebot vorliegen, zeigt sich ein breites Spektrum beim Angebot. Im Unterschied zu den reinen Alterswohnungen ist vor allem das Pflegeangebot bei den Angeboten des Betreuten Wohnens deutlich ausgeprägter. An über 60% dieser Standorte wird Grund- und/oder Behandlungspflege angeboten, in 54% der Fälle auch spezialisierte Pflege.

G 5.3 Übersicht zum Dienstleistungsangebot an den Standorten nach Angebotstypen



Hinweis: Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Die Anteile beziehen sich auf die Anzahl Standorte nach Angebotstyp, zu denen Angaben zum Dienstleistungsangebot vorliegen (N_{Standorte «reine Alterswohnungen (keine / kaum Dienstleistungen)»} = 122; N_{Standorte «Alterswohnungen mit Dienstleistungen / Betreutes Wohnen»} = 296).

Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

5.3 Welche Modelltypen des Betreuten Wohnens sind wie verbreitet?

Anhand der Angaben zu den angebotenen Dienstleistungen (vgl. Kapitel 5.2) wurde der Versuch unternommen, die Standorte in Anlehnung an das theoretische 4-Stufen-Modell des Betreuten Wohnens von Imhof und Mahrer Imhof (2020) zu kategorisieren.¹⁶

Wie im vorangegangenen Obsan Bericht 05/2021 zu den intermediären Strukturen wurde das 4-Stufen-Modell um die Kategorie der «reinen Alterswohnung (keine / kaum Dienstleistungen)» ergänzt.¹⁷ In der untenstehenden Grafik G 5.4 ist dargestellt, wie sich die Standorte anteilmässig auf die folgenden Kategorien resp. Stufen verteilen:

- **Reine Alterswohnung:**¹⁸ Keine oder kaum Dienstleistungen, bspw. nur wenige Dienstleistungen im Bereich Haushalt oder ein Notrufsystem.
- **Betreutes Wohnen Stufe D:**¹⁹ Kleines Leistungsangebot an Betreuung, Entlastung vor allem im Bereich Haushalt.
- **Betreutes Wohnen Stufe C:**²⁰ Erhalt und Förderung der eigenen Fähigkeiten stehen im Zentrum.
- **Betreutes Wohnen Stufe B:**²¹ Alle Aspekte pflegerisch-betreuerischer Aufgaben werden übernommen.
- **Betreutes Wohnen Stufe A:**²² Alle Aspekte pflegerisch-betreuerischer Aufgaben, inkl. spezialisierter Angebote wie bspw.

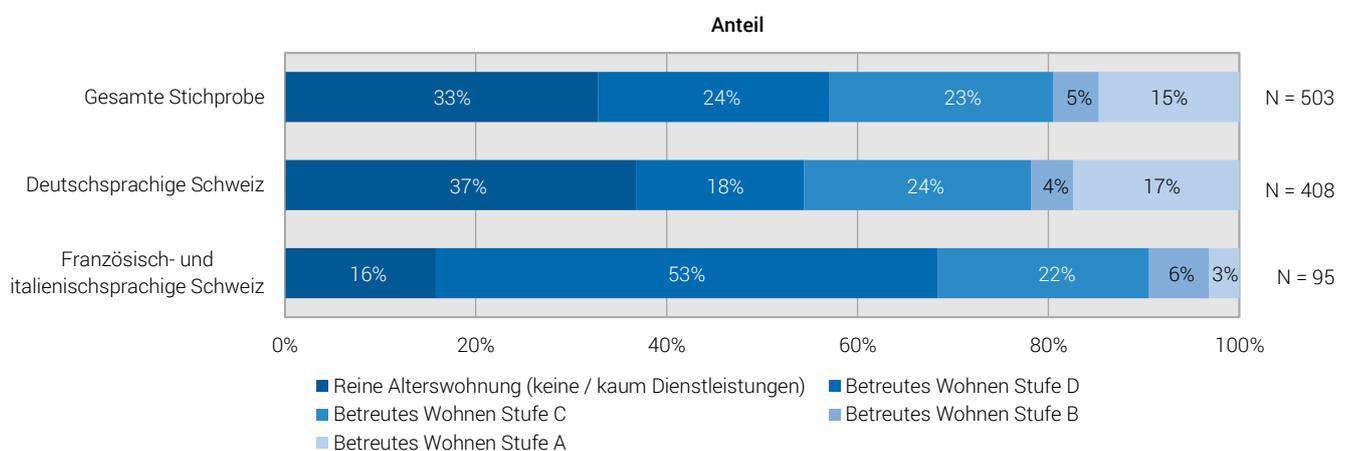
Demenz- oder Palliativpflege, werden übernommen. Das Verbleiben in der Wohnung ist bis zum Lebensende möglich.

Die Verteilung bringt auch hier sprachregionale Unterschiede hervor:²³

- In der Deutschschweiz zeigt sich ein diverses Bild: am häufigsten kommen reine Alterswohnungen vor (37%) gefolgt vom Betreuten Wohnen der Stufe C (24%).
- In der französisch- und italienischsprachigen Schweiz können über die Hälfte der Standorte dem Betreuten Wohnen Stufe D und ein weiterer Fünftel der Stufe C zugeordnet werden. Hier überrascht der geringe Anteil Standorte in den Stufen B und A. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass Pflegeleistungen wohl häufig von Dritten (z.B. dem angegliederten Spitex-Stützpunkt) bezogen werden.

Die Zuteilung der Standorte in die fünf Stufen hat sich jedoch als grosse Herausforderung erwiesen, weil das Dienstleistungsportfolio sehr unterschiedlich ist. Entsprechend sind auch die dargestellten Ergebnisse mit Vorsicht zu interpretieren. Nicht alle Nuancen dieses theoretischen Modells konnten berücksichtigt werden. Wie bereits Bannwart, Künzi und Gajta (2020) in der Studie zur Berechnung der Kosten des Betreuten Wohnens festhalten, besteht in der Praxis eine grosse Heterogenität der Angebote und das 4-Stufen-Modell in seiner «idealtypischen» Form existiert nicht.²⁴ Diese Einschätzung bestätigt auch die vorliegende Datenerhebung.

G 5.4 Einteilung nach Modelltypen: Reine Alterswohnung und Betreutes Wohnen der Stufen D–A



Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

¹⁶ Imhof; Mahrer Imhof (2020), S. 29–30

¹⁷ Werner; Kraft; Elbel; u. a. (2021), S. 20

¹⁸ Operationalisierung: Die Zuteilung basiert auf der Angabe des Angebotstyps «reine Alterswohnung (keine / kaum Dienstleistungen)» durch den Anbieter selbst.

¹⁹ Operationalisierung: Die Zuteilung basiert auf der Angabe des Angebotstyps «Alterswohnung mit Dienstleistung / Betreutes Wohnen» durch den Anbieter selbst. Alle Angebote des betreuten Wohnens, die nicht explizit der Stufe C, B oder A zugeordnet werden können, fallen in die Stufe D.

²⁰ Operationalisierung: Die Zuteilung basiert auf dem Vorhandensein der Dienstleistung: Aktivierung durch Fachpersonen.

²¹ Operationalisierung: Die Zuteilung basiert auf dem Vorhandensein der beiden Dienstleistungen: Aktivierung durch Fachpersonen; Sicherheit durch 24-h-Präsenz einer Fachperson am Standort.

²² Operationalisierung: Die Zuteilung basiert auf dem Vorhandensein der drei Dienstleistungen: Aktivierung durch Fachpersonen, Sicherheit durch 24-h-Präsenz einer Fachperson am Standort, spezialisierte Pflege.

²³ Die Ergebnisse unterscheiden sich stark zu jenen aus dem Obsan Bericht 05/2021(S.20). Die Stichprobe in der Romandie war dort stark vom Kanton Waadt geprägt.

²⁴ Bannwart; Künzi; Gajta (2020), S. 12.

6 Bewohnerinnen und Bewohner

6.1 Wie viele Bewohnerinnen und Bewohner leben an einem Standort?

Auf Ebene Standort haben wir erhoben, wie viele Bewohnerinnen und Bewohner insgesamt und wie viele Frauen per 31.12.2021 beherbergt wurden (siehe T 6.1):²⁵

- An einem Standort werden im gesamtschweizerischen Mittel **36 Personen** beherbergt. In der **französisch- und italienischsprachigen** Schweiz liegt dieser Wert mit durchschnittlich **39 Bewohnerinnen und Bewohnern pro Standort** ein wenig höher. Das korrespondiert mit der höheren Anzahl Wohnungen pro Standort in der lateinischsprachigen Schweiz.
- Von den durchschnittlichen 36 Bewohnerinnen und Bewohnern pro Standort sind im Schnitt **25 Frauen**. Der Frauenanteil beträgt damit etwas **mehr als 60%**.²⁶ In der **französisch- und italienischsprachigen Schweiz** liegt der Frauenanteil mit fast **70%** höher. Ein Vergleich mit der Statistik der sozialmedizinischen Institutionen (SOMED) aus dem Jahr 2021 zeigt, dass der Frauenanteil in den hier untersuchten betreuten Wohnformen dem Anteil Klientinnen in der Langzeitpflege, welcher bei 70% liegt, ähnlich ist.²⁷

6.2 Wie sieht die Altersstruktur der Bewohnerinnen und Bewohner aus?

Die **Mehrheit** der Personen in den Alterswohnungen / Betreuten Wohnen ist bereits **80 Jahre oder älter** (vgl. G 6.1): Gesamtschweizerisch sind es 57%. Zum Vergleich: In der Langzeitpflege liegt der Anteil der über 80-Jährigen bei 75%.²⁸

Bei der Altersstruktur kann jedoch ein Unterschied zwischen den Sprachregionen festgestellt werden: Die Deutschschweizer Institutionen beherbergen deutlich mehr über 80-Jährige als die Institutionen in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz (59% vs. 51%). Hingegen gibt es in der Deutschschweiz auch mehr unter 65-Jährige Bewohnerinnen und Bewohner als in der lateinischen Schweiz (8% vs. 4%). Dieses Ergebnis ist kongruent mit dem Dienstleistungsangebot der Anbieter: In der Deutschschweiz gibt es mehr Alterswohnungen mit keinen / wenigen Dienstleistungen, aber auch mehr Angebote mit Pflegedienstleistungen als in der lateinischsprachigen Schweiz. D.h. es gibt Angebote für noch sehr selbstständige sowie für bereits pflegebedürftige Personen. Die Institutionen der französisch- und italienischsprachigen Schweiz mit ihren ausgebauten Betreuungsleistungen dürften hingegen die Bedürfnisse der Altersgruppe der 65- bis 79-Jährigen mit zunehmender Einschränkung der Selbstständigkeit besonders gut abdecken.

Wirft man den Blick nur auf die **Frauen**, dann liegt der Anteil der über **80-Jährigen** mit **63%** noch höher.

T 6.1 Übersicht zu den Bewohner/innen auf Ebene Standort

	Gesamte Stichprobe		Deutschsprachige Schweiz		Französisch- und italienischsprachige Schweiz	
	Bewohner/innen	Frauen	Bewohner/innen	Frauen	Bewohner/innen	Frauen
Anzahl pro Standort (Mittelwert)	36	25	35	24	39	27

Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

²⁵ Nebst der Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner insgesamt wurde ebenfalls noch nach der Altersstruktur und der Anzahl Frauen gefragt. Das Total der Standorte mit Angaben zur Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner **nach Alter** / Anzahl **Frauen** unterscheidet sich vom Total der Standorte mit Angaben zur Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner, da Angaben zum Alter und zum Geschlecht nicht in allen Fällen gemacht

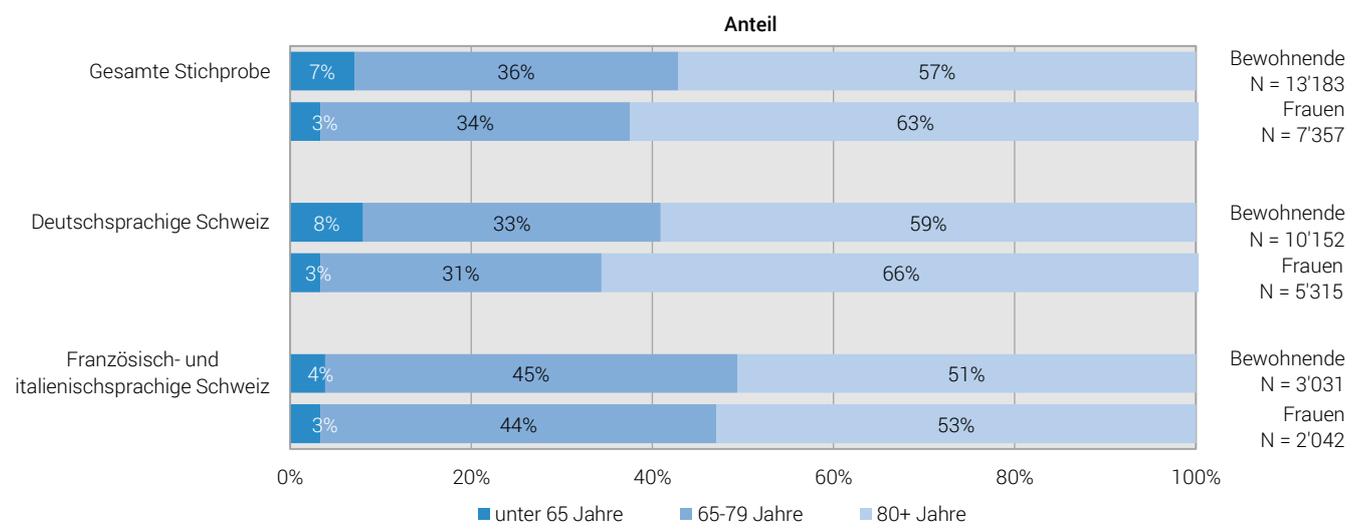
wurden oder wir unplausible Einträge festgestellt haben, die folglich nicht in die Berechnungen Einzug fanden.

²⁶ Die Verhältnisangabe ist nicht ganz korrekt, da sich die Anzahl Standorte mit Angaben zur Anzahl Bewohnende / Frauen unterscheidet.

²⁷ BFS (2022): Statistik der sozialmedizinischen Institutionen (SOMED)

²⁸ BFS (2022): Statistik der sozialmedizinischen Institutionen (SOMED)

G 6.1 Bewohnerinnen und Bewohner insgesamt und Frauen nach Alter



6.3 Welche Merkmale zeichnen die Bewohnerinnen und Bewohner aus?

Bewohnerinnen und Bewohner mit Ergänzungsleistungen

Im Rahmen der Umfrage wurden die Anbieter gefragt, ob sie exakte Angaben zur Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner mit gewissen Merkmalen machen oder deren Anteil grob schätzen können.

Gemäss jenen Anbietern, die **exakte Angaben** machen konnten zur Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner mit

Ergänzungsleistungen (EL), kann abgeleitet werden, dass im Mittel pro Standort **23%** der Bewohnerinnen und Bewohner EL beziehen (Anzahl Standorte mit exakter Angabe: 66). Der Unterschied zwischen der Deutschschweiz, wo es im Mittel 11% sind und in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz, in der es 29% pro Standort sind, ist gross.

Diesen Unterschied zwischen den Sprachregionen bestätigen auch die Angaben jener Anbieter, die nur eine **grobe Schätzung** zum Anteil der Bewohnerinnen und Bewohner mit EL an ihren Standorten machen konnten (vgl. T 6.2): Der geschätzte Anteil Bewohnerinnen und Bewohner mit EL ist in der lateinischsprachigen Schweiz höher als in der Deutschschweiz.

T 6.2 Standorte mit Bewohner/-innen mit EL, grob geschätzt

Standorte	Gesamte Stichprobe	Deutschsprachige Schweiz	Französisch- und italienischsprachige Schweiz
mit keinen Bewohner/-innen mit EL	5%	5%	4%
mit ca. 1/4-Anteil Bewohner/-innen mit EL	46%	52%	32%
mit ca. 1/2- Anteil Bewohner/-innen mit EL	31%	24%	50%
mit ca. 3/4-Anteil Bewohner/-innen mit EL	12%	11%	14%
mit praktisch alles Bewohner/-innen mit EL	6%	8%	0%
N	84	62	22

Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

Bewohnerinnen und Bewohner mit Spitex-/Pflegeleistungen

Von jenen Anbietern, die **exakte Angaben** machen konnten, kann gefolgert werden, dass im Schnitt **47%** der Bewohnerinnen und Bewohner **Spitex-/Pflegeleistungen** beziehen (Anzahl Standorte mit exakter Angabe: 153). Auch hier zeigen sich sprachregionale Unterschiede: In der Deutschschweiz sind es im Mittel 44% der Bewohnerinnen und Bewohner pro Standort mit Spitex-/Pflegeleistungen, in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz 55%. Das ist plausibel, da in der lateinischsprachigen Schweiz Angebote des Betreuten Wohnens stärker verbreitet sind als reine Alterswohnungen.

Betrachtet man die Angaben jener Anbieter, die nur eine **grobe Schätzung** zum Anteil der Bewohnerinnen und Bewohner mit Spitex-/Pflegeleistungen an ihren Standorten machen konnten, zeigen sich auch hier sprachregionale Unterschiede. In der französisch- und italienischsprachigen Schweiz gibt fast die Hälfte der Anbieter an, dass 3/4 der Bewohnerinnen und Bewohner Spitex-/Pflegeleistungen beziehen (vgl. T 6.3).

Bewohner/-innen mit Einschränkungen in ihren instrumentellen Aktivitäten des täglichen Lebens (IADL)

Gemäss jenen Anbietern, die **exakte Angaben** machen konnten, kann abgeleitet werden, dass im Mittel pro Standort **36%** der Bewohner/-innen **Einschränkungen in ihren instrumentellen Aktivitäten des täglichen Lebens (IADL)** aufweisen (Anzahl Standorte mit exakter Angabe: 90). Auch hier ist der Unterschied zwischen der Deutschschweiz, wo es im Mittel 27% sind und der lateinischen Schweiz, in der es 45% pro Standort sind, gross und dürfte wiederum mit der stärkeren Verbreitung des Betreuten Wohnens in der lateinischen Schweiz zu tun haben.

Die Tabelle T 6.4 liefert eine Übersicht über die Angaben jener Anbieter, die eine **grobe Schätzung** zum Anteil der Bewohner/-innen mit IADL-Einschränkungen an ihren Standorten machen konnten. Diese Ergebnisse widerspiegeln ebenfalls die sprachregionalen Unterschiede.

T 6.3 Standorte mit Bewohner/-innen mit Spitex-/Pflegeleistungen, grob geschätzt

Standorte	Gesamte Stichprobe	Deutschsprachige Schweiz	Französisch- und italienischsprachige Schweiz
mit keinen Bewohner/-innen mit Spitex- /Pflegeleistungen	8%	10%	0%
mit ca. 1/4-Anteil Bewohner/-innen mit Spitex- /Pflegeleistungen	49%	52%	33%
mit ca. 1/2- Anteil Bewohner/-innen mit Spitex- /Pflegeleistungen	29%	30%	22%
mit ca. 3/4-Anteil Bewohner/-innen mit Spitex- /Pflegeleistungen	10%	4%	45%
mit praktisch alles Bewohner/-innen mit Spitex- /Pflegeleistungen	4%	4%	0%
N	135	117	18

Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

T 6.4 Standorte mit Bewohner/-innen mit IADL-Einschränkungen, grob geschätzt

Standorte	Gesamte Stichprobe	Deutschsprachige Schweiz	Französisch- und italienischsprachige Schweiz
mit keinen Bewohner/-innen mit IADL-Einschränkungen	7%	8%	0%
mit ca. 1/4-Anteil Bewohner/-innen mit IADL-Einschränkungen	34%	36%	29%
mit ca. 1/2- Anteil Bewohner/-innen mit IADL-Einschränkungen	37%	36%	43%
mit ca. 3/4-Anteil Bewohner/-innen mit IADL-Einschränkungen	15%	12%	29%
mit praktisch alles Bewohner/-innen mit IADL-Einschränkungen	7%	8%	0%
N	91	70	21

Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

Bewohnerinnen und Bewohner mit Demenz

Schliesslich wurden die Anbieter nach der Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner mit Demenz gefragt. Gemäss jenen Anbietern, die **exakten Angaben** machen konnten, kann abgeleitet werden, dass im Mittel lediglich **7%** der Bewohnerinnen und Bewohner

Menschen mit Demenz sind (Anzahl Standorte mit exakter Angabe: 61). Sprachregionale Unterschiede sind kaum vorhanden.

Die folgende Tabelle T 6.5 zeigt die Anteile der Standorte mit Bewohnerinnen und Bewohnern mit Demenz mit groben Schätzungsangaben. Auch hier zeigt sich, dass an den meisten Standorten nur wenige Personen mit Demenz leben.

T 6.5 Standorte mit Bewohner/-innen mit Demenz, grob geschätzt

Standorte	Gesamte Stichprobe	Deutschsprachige Schweiz	Französisch- und italienischsprachige Schweiz
mit keinen Bewohner/innen mit Demenz	33%	32%	39%
mit ca. 1/4-Anteil Bewohner/innen mit Demenz	59%	59%	57%
mit ca. 1/2- Anteil Bewohner/innen mit Demenz	6%	7%	4%
mit ca. 3/4-Anteil Bewohner/innen mit Demenz	0%	0%	0%
mit praktisch alles Bewohner/innen mit Demenz	2%	2%	0%
N	109	86	23

Quelle: EcoPlan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

6.4 Welche Ausschlusskriterien gibt es für Bewohnerinnen und Bewohner?

Insgesamt kennen die Mehrheit der antwortenden Institutionen irgendwelche **Ausschlusskriterien** für Bewohnerinnen und Bewohner. Gar keine Ausschlusskriterien kennen 19% der Institutionen. Diesbezüglich lassen sich grosse Unterschiede zwischen den Sprachregionen erkennen: während in der Deutschschweiz 21% der Institutionen keine Ausschlusskriterien anwenden sind es in der lateinischsprachigen Schweiz lediglich 8%.

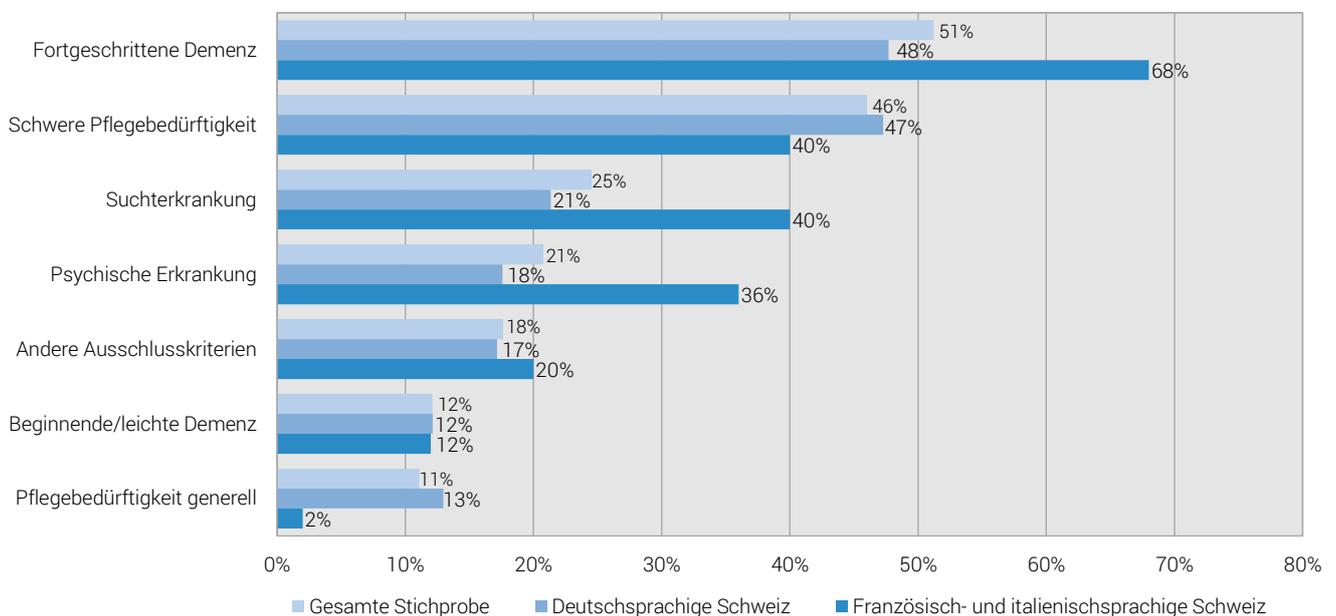
Mit Blick auf die einzelnen Kriterien zeigt sich Folgendes (vgl. G 6.2):

- Die beiden häufigsten Ausschlusskriterien stellen «**fortgeschrittene Demenz**» und «**schwere Pflegebedürftigkeit**» dar:

51% respektive **46%** der befragten Institutionen in der Schweiz geben an, Bewohnerinnen und Bewohner aus diesen Gründen von der Aufnahme auszuschliessen.

- In der französisch- und italienischsprachigen Schweiz kommen auch die Kriterien «Suchterkrankung» und «Psychische Erkrankung» recht häufig zur Anwendung (40% resp. 36%). In der Deutschschweiz kennen hingegen nur rund ein Fünftel der Institutionen diese Ausschlusskriterien.
- «Beginnende/leichte Demenz» und «generelle Pflegebedürftigkeit» kommen hingegen in beiden Sprachregionen recht selten zur Anwendung.

G 6.2 Ausschlusskriterien für Bewohner/innen, relativ in % der Institutionen



Hinweis: Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Die Anteile beziehen sich auf die Anzahl Institutionen ($N_{\text{Gesamte Stichprobe}} = 289$; $N_{\text{Deutschsprachige Schweiz}} = 239$; $N_{\text{Französisch- und italienischsprachige Schweiz}} = 50$).

Quelle: Ecoplan – Anbieterbefragung Alterswohnungen / Betreutes Wohnen 2022

© Obsan 2023

7 Fazit und Ausblick

In den Jahren 2016 und 2021 hat das Obsan Berichte publiziert, die auf Basis einer Kantonsbefragung einen quantitativen Überblick über die intermediären Strukturen für ältere Personen in der Schweiz geboten haben.²⁹ Zu den intermediären Strukturen werden Tages- und Nachtstrukturen, Kurzzeitplätze im Pflegeheim sowie Alterswohnungen / Angebote des Betreuten Wohnens gezählt.

Der vorliegende Bericht nimmt eine andere Perspektive ein: Er liefert **Details** zur **Angebotsausgestaltung** und zur **Bewohnerschaft** von **Alterswohnungen** und **Angeboten des Betreuten Wohnens**. Der Bericht fokussiert somit auf einen Typ von intermediären Strukturen. Die Informationen zu den Angeboten wurden direkt bei den Anbietern erhoben. An dieser Stelle sei allen antwortenden Institutionen, die sich an dieser Befragung freiwillig und mit beträchtlichem Zeitaufwand beteiligt haben, herzlichst gedankt.

Betreute Wohnformen gewinnen in der Betreuung und Pflege älterer Menschen zunehmend an Bedeutung und rücken damit auch in den Fokus der Politik. Mit der Motion SGK-N 18.3716 wurde der Bundesrat von der SGK-N beauftragt, dem Parlament eine Gesetzesänderung vorzulegen, welche die Finanzierung von betreutem Wohnen über Ergänzungsleistungen zur AHV sicherstellt, sodass Heimeintritte für betagte Menschen verzögert oder vermieden werden können.³⁰

Die Ergebnisse zeigen, dass betreute Wohnformen eingebettet sind in ein spezifisches Versorgungssetting und entsprechend auch je nach Kanton resp. Sprachregion eine unterschiedliche Angebotsgestaltung haben:

- In der Deutschschweiz gibt es vergleichsweise viele Institutionen (rund 40%), die sich selbst als reine Alterswohnungen bezeichnen. Ihr rudimentäres Dienstleistungsangebot richtet sich wohl in erster Linie an eine noch weitgehend selbständige Bewohnerschaft. Dann gibt es in der Deutschschweiz, wo sich auffallend häufig am gleichen Standort ein Alters-/Pflegeheim befindet (knapp 60%), aber auch viele Institutionen, die ein ausgebauter Angebot an Pflegeleistungen kennen und auf bereits pflegebedürftige Bewohnerinnen und Bewohner ausgerichtet zu sein scheinen. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind denn in der Deutschschweiz im Durchschnitt auch älter als in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz.

- In der französisch- und italienischsprachigen Schweiz, wo sich häufiger ein Spitex-Standort am gleichen Standort befindet, sind tendenziell die Betreuungsleistungen stärker ausgebaut als die Pflegeleistungen. Das zeigt sich eindrücklich bei den beiden Dienstleistungen Unterstützung beim Einkaufen und Unterstützung beim Kochen, die in der lateinischen Schweiz deutlich verbreiteter sind. Der Pflegebedarf wird hier häufig durch Drittanbieter, voraussichtlich Spitex-Dienste, abgedeckt.

Diese Erkenntnisse gehen in weiten Teilen einher mit den Betreuungsmodellen der Langzeitpflege in den Kantonen und können im Bereich der intermediären Strukturen als Ergänzung dienen.³¹

Weiter zeigen die Resultate, dass sich das Angebot auch an den sozioökonomischen Gegebenheiten resp. an sozialpolitischen Zielsetzungen ausrichtet: An den Standorten in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz gibt es mehr kleinere Wohnungen als in der Deutschschweiz. Das korrespondiert mit dem tendenziell höheren Anteil EL-Bezüger/-innen in den Institutionen der lateinischen Schweiz.

Schliesslich bestätigt die Studie, dass in der Schweiz das bestehende Angebot an Alterswohnungen und Betreutem Wohnen die Nachfrage noch nicht zu decken vermag: Drei Viertel der Anbieter führen Wartelisten. Besonders ausgeprägt ist in allen Sprachregionen der Nachfrageüberhang nach 2- bis 2,5-Zimmer-Wohnungen.

Die aktuelle Studie liefert mit diesen und anderen im Bericht dokumentierten Ergebnissen einen weiteren Beitrag, um die Datenlücke zu schliessen, die zu diesen relevanten Versorgungsstrukturen nach wie vor besteht. Die erreichte Stichprobengrösse und -verteilung ist erfreulich. Gleichwohl kann die Studie nicht als repräsentativ bezeichnet werden, weil die Grundgesamtheit nicht abschliessend bekannt ist. Überdies kann nicht ausgeschlossen werden, dass grosse Institutionen mit zahlreichen Standorten aufgrund des Erhebungsaufwandes, der mit der Anzahl Standorte wuchs, tendenziell unterrepräsentiert sind.

Angesichts der zunehmenden Bedeutung der intermediären Strukturen für die Versorgung älterer Menschen in der Schweiz erscheint es den Autorinnen und Autoren dieses Berichts unabdingbar, dass es hierzu künftig eine regelmässig erhobene und solide Datengrundlage gibt.

²⁹ Werner; Kraft; Elbel; u. a. (2021); Werner; Kraft; Mohagheghi; u. a. (2016)

³⁰ Motion SGK-N vom 31.08.2018 (18.3716 «Ergänzungsleistungen für betreutes Wohnen»)

³¹ Dutoit; Pellegrini; Füglistler-Dousse (2016); Pellegrini; Dutoit; Pahud; u. a. (2022)

8 Literaturverzeichnis

- Bannwart, Livia; Künzi, Kilian und Gajta, Patrik (2020): Folgestudie betreutes Wohnen - Kosten des betreuten Wohnens entlang des 4-Stufen-Modells vom Imhof/Mahrer-Imhof (2018). Im Auftrag der Partnerorganisationen CURAVIVA Schweiz, senesuisse, Spitex Schweiz, Association Spitex privée Suisse ASPs.
- Cosandey, Jérôme und Kienast, Kevin (2016): Neue Massstäbe für die Alterspflege. Kantonsmonitoring 7: Organisation und Finanzierung einer gesellschaftlich immer wichtigeren Aufgabe. Avenir Suisse.
- Dutoit, Laure; Pellegrini, Sonia und Füglistler-Dousse, Sylvie (2016): Langzeitpflege in den Kantonen. Drei Betreuungsmodelle. Obsan Bulletin 13/2016. Schweizerisches Gesundheitsobservatorium Obsan.
- Imhof, Lorenz und Mahrer Imhof, Romy (2020): Betreutes Wohnen in der Schweiz. Grundlagen eines Modells. Studie im Auftrag von CURAVIVA Schweiz, senesuisse, Pro Senectute Schweiz und Spitex Schweiz.
- Pellegrini, Sonia; Dutoit, Laure; Pahud, Olivier und Dorn, Michael (2022): Bedarf an Alters- und Langzeitpflege in der Schweiz. Prognosen bis 2040. Obsan Bericht 03/2022. Schweizerisches Gesundheitsobservatorium Obsan.
- Werner, Sarah; Kraft, Eliane; Elbel, Roman; u. a. (2021): Intermediäre Strukturen für ältere Menschen in der Schweiz 2021. Aktualisierung einer Kantonsbefragung und statistische Auswertung. Obsan Bericht 05/2021. Schweizerisches Gesundheitsobservatorium Obsan.
- Werner, Sarah; Kraft, Eliane; Mohagheghi, Ramin; u. a. (2016): Angebot und Inanspruchnahme von intermediären Strukturen für ältere Menschen in der Schweiz. Ergebnisse einer Kantonsbefragung und einer Auswertung der Statistik der sozialmedizinischen Institutionen. Obsan Dossier 52. Schweizerisches Gesundheitsobservatorium Obsan.



Konferenz der kantonalen Gesundheits-
direktorinnen und -direktoren
Conférence des directrices et directeurs
cantonaux de la santé
Conferenza delle direttrici e dei direttori
cantionali della sanità



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI



Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) ist eine gemeinsame Institution von Bund und Kantonen.
L'Observatoire suisse de la santé (Obsan) est une institution commune de la Confédération et des cantons.
L'Osservatorio svizzero della salute (Obsan) è un'istituzione comune della Confederazione e dei Cantoni.